



Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Fondation institution supplétive LPP
Fondazione istituto collettore LPP

Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Jahresbericht

und

Jahresrechnung 2004

Inhaltsverzeichnis

1 ÜBERBLICK	4
1.1 KENNZAHLEN PER 31.12.2004	4
1.2 VORWORT DES PRÄSIDENTEN.....	5
1.3 AUFGABEN UND ORGANISATION.....	6
1.3.1 Aufgaben und Aufgabenverteilung.....	6
1.3.2 Geschäftsbereiche und Geschäftsstelle.....	6
1.3.2.1 Vorsorge BVG	6
1.3.2.2 Administration Freizügigkeitskonten.....	6
1.3.2.3 Risikoversicherung für Arbeitslose	6
1.3.2.4 Geschäftsstelle	6
2 JAHRESBERICHT	7
2.1 TÄTIGKEITSBERICHT.....	7
2.1.1 Neuorganisation	7
2.1.1.1 Projektorganisation.....	7
2.1.1.2 Vorgehen und Ziellösung.....	7
2.1.1.3 Erste Etappe per 1.1.2004.....	8
2.1.1.4 Zweite Etappe per 1.1.2005	9
2.1.1.5 Ergebnisse der Transformation	10
2.1.1.6 Weiteres Vorgehen.....	10
2.1.2 Stiftungsrat	11
2.1.3 Ausschüsse	11
2.1.3.1 Steuerungsausschuss	11
2.1.3.2 Anlageausschuss	11
2.1.3.3 Verhandlungsausschuss Lebensversicherer	11
2.1.3.4 Ausschuss Administration/Migration.....	11
2.1.4 Geschäftsstelle.....	12
2.1.5 Durchführungsstellen.....	12
2.2 VERSICHERUNG	13
2.2.1 Einleitung.....	13
2.2.2 Versicherungstechnische Informationen „Autonomie“ (ab 1.1.05).....	13
2.2.2.1 Grundsätze	13
2.2.2.2 Tarifumstellung Vorsorge BVG.....	13
2.2.2.3 Tarifumstellung Risikoversicherung für Arbeitslose	14
2.2.2.4 Rückstellung für Risikoschwankungen	15
2.3 KAPITALANLAGEN.....	15
2.3.1 Überblick.....	15
2.3.2 Anlageorganisation/Anlagestrategie.....	16
2.3.5 Investitionsprozess/Vermögensaufbau	17
2.3.3 Management der Zinsrisiken	17
2.3.4 Management der Währungsrisiken	17
2.3.6 Performance.....	18
2.3.7 Ausblick	19
2.4 GESCHÄFTSBEREICH VORSORGE BVG	19
2.4.1 Zusammenfassung.....	19
2.4.2 Bestand und Bewegung	20
2.4.3 Beiträge und Beitragssätze	20
2.4.4 Vorsorgeleistungen.....	21
2.4.5 Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)	21
2.4.6 Beitragsausstände.....	22
2.4.7 Verkehr mit dem Sicherheitsfonds	22
2.4.8 Ergebnis	24
2.5 GESCHÄFTSBEREICH FREIZÜGIGKEITSKONTEN	24
2.5.1 Zusammenfassung.....	24
2.5.2 Bestand und Bewegung	25
2.5.3 Einlagen und Gebührensätze.....	25
2.5.4 Vorsorgeleistungen / Auszahlungen.....	26
2.5.5 Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)	26

2.5.6	Konto-Struktur	26
2.5.7	Verkehr mit der Zentralstelle 2. Säule und dem Sicherheitsfonds	27
2.5.8	Ergebnis	27
2.6	GESCHÄFTSBEREICH RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE	28
2.6.1	Zusammenfassung	28
2.6.2	Bestand und Bewegung	28
2.6.3	Beiträge und Beitragssätze	29
2.6.4	Vorsorgeleistungen	29
2.6.5	Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)	29
2.6.6	Ergebnis	30
3	JAHRESRECHNUNG	31
3.1	BILANZEN UND BETRIEBSRECHNUNGEN	31
3.1.1	Vorsorge BVG	31
3.1.1.1	Bilanz	31
3.1.1.2	Betriebsrechnung	32
3.1.2	Freizügigkeitskonten	34
3.1.2.1	Bilanz	34
3.1.2.2	Betriebsrechnung	35
3.1.3	Risikoversicherung für Arbeitslose	36
3.1.3.1	Bilanz	36
3.1.3.2	Betriebsrechnung	37
3.2	ANHANG	38
3.2.1	Rechtsform und Zweck	38
3.2.2	Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	38
3.2.3	Urkunde und Reglemente	39
3.2.4	Führungsgorgane / Zeichnungsberechtigung	39
3.2.5	Rechnungslegung	39
3.2.5.1	Übergangsjahr 2004	39
3.2.5.2	Buchführung	40
3.2.5.3	Bewertungsgrundsätze	40
3.2.6	Versicherungstechnische Informationen	40
3.2.6.1	Grundsätze	40
3.2.6.2	Vorsorge BVG	41
3.2.6.3	Freizügigkeitskonten	41
3.2.6.4	Risikoversicherung für Arbeitslose	41
3.2.7	Deckungsgrad	42
3.2.7.1	Berechnungsmethode	42
3.2.7.2	Gesamtdeckungsgrad	42
3.2.7.3	Vorsorge BVG	43
3.2.7.4	Freizügigkeitskonten	43
3.2.7.5	Risikoversicherung für Arbeitslose	44
3.2.8	Vermögensanlage und Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	44
3.2.8.1	Übergangsjahr 2004	44
3.2.8.2	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagekonzept	45
3.2.8.3	Portfoliomanager	45
3.2.8.4	Anlagestrategie	46
3.2.8.5	Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Geschäftsbereichen	46
3.2.8.6	Erweiterungen gemäss Art. 59 BVV2	47
3.2.8.7	Derivative Finanzinstrumente	47
3.2.8.8	Securities Lending	48
3.2.8.9	Berechnung der Wertschwankungsreserve und Zielgrösse	48
3.2.8.10	Nettoergebnis der Vermögensanlage	49
3.2.8.11	Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	50
3.2.9	Behandlung des Risikoüberschusses des Geschäftsbereichs Vorsorge BVG	51
3.2.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	51
3.3	BERICHT DER KONTROLLSTELLE	52
4	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	53
4.1	ORGANE DER STIFTUNG (STAND 31.12.2004)	53
4.2	DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN	54

1 Überblick

1.1 Kennzahlen per 31.12.2004

Total Stiftung	2004	2003	Abw.
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	4'004'264'116.52	3'418'571'023.64	17.21%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	3'731'939'216.99	3'248'235'492.00	14.9%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	264'114'775.41	3'950'419.06	----
Verwaltungskosten in CHF	19'489'688.40	16'524'113.67	18.0%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	3.70%	1.87%	97.9%
Deckungsgrad	107.30%	105.19%	1.9%

Vorsorge BVG	2004	2003	Abw.
Anzahl Versicherte	17'174	13'661	25.7%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	454'675'676.00	330'871'355.41	37.4%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	454'485'785.01	330'866'355.41	37.4%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	184'890.99	0.00	----
Verwaltungskosten in CHF	13'001'458.04	10'665'878.37	21.9%
Verwaltungskosten pro versicherte Person	757	781	-3.0%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	2.47%	3.23%	-23.5%
Deckungsgrad	100.04%	100.00%	----

Freizügigkeitskonten	2004	2003	Abw.
Anzahl Konten	450'607	405'225	11.2%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	3'172'198'792.75	2'759'283'326.21	15.0%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	3'089'438'110.89	2'751'078'202.09	12.3%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	74'552'557.65	9'950'419.06	1787.2%
Verwaltungskosten in CHF	5'517'345.48	4'722'979.10	16.8%
Verwaltungskosten pro Konto	12.24	11.66	5.1%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	3.95%	1.70%	132.4%
Deckungsgrad	102.68%	100.23%	2.4%

Risikoversicherung für Arbeitslose	2004	2003	Abw.
Anzahl Versicherte (Arbeitslose)	158'416	162'835	-2.7%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	377'392'647.77	328'416'342.02	14.9%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	188'015'321.00	166'290'934.50	13.1%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	189'377'326.77	0.0	----
Verwaltungskosten in CHF	970'884.88	1'135'256.20	-14.5%
Verwaltungskosten pro versicherte Person	6.13	6.97	-12.1%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	3.04%	1.91%	59.2%
Deckungsgrad	200.72%	197.49%	1.6%

1.2 Vorwort des Präsidenten

Nach der grundsätzlichen Weichenstellung im Jahr 2003 war das Jahr 2004 geprägt von der Umsetzung der getroffenen Reorganisationsentscheide. Der Start per 1.1.2004 ist auf allen Ebenen gelungen. Die neuen Stiftungsdokumente konnten fristgerecht beim Bundesrat bzw. bei der Aufsichtsbehörde eingereicht werden. Der Bundesrat hat die entsprechenden Unterlagen genehmigt. Ein Grossteil der gesteckten Transformations-Ziele konnte bereits im ersten Jahr erreicht werden. Die neue Organisation hat auf Anhieb funktioniert, auch wenn nach wie vor Optimierungspotential vorhanden ist. Die finanzielle Lage ist weiterhin solide und konnte dank guter Kapitalerträge gar verbessert werden. Die Verwaltungskostensätze haben sich insgesamt positiv entwickelt und auch die Belastung des Sicherheitsfonds wurde vermindert. Der zweite Schritt der Neuausrichtung fand per 1.1.2005 statt und kann ebenfalls als gelungen bezeichnet werden, auch wenn der Bereich Vorsorgeadministration mit teilweise erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Neuausrichtung der Stiftung steht kurz vor dem Abschluss.

Parallel dazu wurden die Anforderungen der 1. BVG-Revision umgesetzt. Die neuen Reglemente wurden vom Bundesrat am 22. Oktober 2004 genehmigt und den Kunden noch vor Ende 2004 zugestellt.

Aufgrund der grossen Änderungen im Rahmen der 1. BVG-Revision und der Transformation mussten auch neue Vertragsunterlagen erstellt werden. Die Ablösung der verschiedenen alten Vertragsgenerationen erforderte eine formelle Vertragskündigung bei allen Kunden des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG, mit gleichzeitiger Offerte für eine Weiterführung. Rund 80% aller Kunden haben den Vertrag erneuert.

Ebenfalls im Rahmen der 1. BVG-Revision hat die Stiftung Auffangeinrichtung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen und den AHV-Ausgleichskassen eine neue Aufgabe übernommen. Es handelt sich um die sogenannte Wiederanschlusskontrolle gemäss Art. 11 Abs. 3^{bis} BVG. Diese Aufgabe wurde trotz kurzer Vorbereitungszeit reibungslos per 1.1.2005 implementiert.

Zusätzlich zu diesen Sonderfaktoren verzeichnete die Stiftung auch im Jahr 2004 ein Bestandeswachstum, vor allem im Geschäftsbereich Vorsorge BVG.

Der vorliegende Jahresbericht wurde wegen dieser vielfältigen Ereignisse etwas ausführlicher gestaltet. Da der Jahresbericht 2005 nicht mehr mit der heutigen Darstellung vergleichbar sein wird, wurde auch der Überleitung der Stiftung in die Autonomie besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Jahr 2004 darf angesichts der zu bewältigenden Aufgaben als sehr erfolgreiches Jahr angesehen werden. Das erste Semester 2005 hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Insbesondere im Anlagebereich wurden gute Resultate erzielt, so dass sich die finanzielle Situation der Stiftung weiter verbessert hat. Der eingeschlagene Weg wird darum konsequent weiter verfolgt.

Kurt Gfeller

Präsident des Stiftungsrates

1.3 Aufgaben und Organisation

1.3.1 Aufgaben und Aufgabenverteilung

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG hat drei Geschäftsbereiche mit folgenden Aufgaben:

- Geschäftsbereich Vorsorge BVG seit dem 1.1.1985: Durchführung der beruflichen Vorsorge für Arbeitgeber und freiwillig versicherte Einzelpersonen (klassische Pensionskasse).
- Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten seit dem 1.1.1995: Führen von Freizügigkeitskonten.
- Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose seit dem 1. Juli 1997: Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitslose, die ein Taggeld beziehen.

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Sie hat die Durchführung der Aufgaben verschiedenen Dienstleistungsfirmen übertragen.

Die operative Führung der Stiftung liegt seit dem 1.1.2004 bei der Vorsorgeservice AG. Im Bereich Kapitalanlagen und Wertschriftenbuchhaltung wird sie unterstützt durch die Complementa AG, im Rechtsbereich durch Dr. H.U. Stauffer und VISCHER Notare und Anwälte. Als Pensionsversicherungsexperte ist P. Spuhler, Swisscanto Vorsorge AG, gewählt.

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten wird seit dem 1.1.2004 autonom geführt. Die administrative Durchführung liegt bei der Swiss Life Pension Services AG. Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung der Stiftung durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

In den Geschäftsbereichen Vorsorge BVG und Risikoversicherung für Arbeitslose ist das Jahr 2004 ein Übergangsjahr. Für den Geschäftsbereich Vorsorge BVG besteht je ein Vollversicherungsvertrag mit der La Suisse und der Winterthur. Für den Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose besteht ein Vollversicherungsvertrag mit der La Suisse. Administration, Risikodeckung und Kapitalanlagen werden von diesen beiden Gesellschaften verantwortet.

1.3.2 Geschäftsbereiche und Geschäftsstelle

1.3.2.1 Vorsorge BVG

Die Vorsorge BVG (Art. 60, Abs. 2 lit. a bis d BVG) wird durch die regionalen Zweigstellen betreut. Die Zweigstellen Lugano und Winterthur werden durch die Winterthur Lebensversicherung betrieben, die Zweigstellen in Zürich und Lausanne sowie die neu errichtete Zweigstelle in Manno (Ablösung der Zweigstelle Lugano) werden von der La Suisse Lebensversicherung betreut. Die Zweigstellen sind verantwortlich für die Durchführung des Tagesgeschäftes.

1.3.2.2 Administration Freizügigkeitskonten

Die Verwaltung der Freizügigkeitskonten (Artikel 60 Abs. 5 BVG) wird für die ganze Schweiz zentral in Zürich erledigt. Verantwortlich für die ordnungsgemässe Durchführung des Tagesgeschäftes ist die Swiss Life Pension Services AG.

1.3.2.3 Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Risikoversicherung für Arbeitslose (Art. 60, Abs. 2 lit. e BVG) stellt die gesetzlichen Leistungen für arbeitslose Personen sicher. Die Administration erfolgt durch die von der La Suisse geführten Zweigstellen in Lausanne, Manno und Zürich.

1.3.2.4 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für die operative Führung der Stiftung. Sie stellt die Koordination zwischen den verschiedenen Dienstleistern sicher. Sie sorgt auch für die Erstellung von Jahresrechnung und Jahresbericht, sowie den Auftritt der Auffangeinrichtung nach aussen. Der Leiter der Geschäftsstelle ist gleichzeitig Geschäftsführer der Stiftung.

2 Jahresbericht

2.1 Tätigkeitsbericht

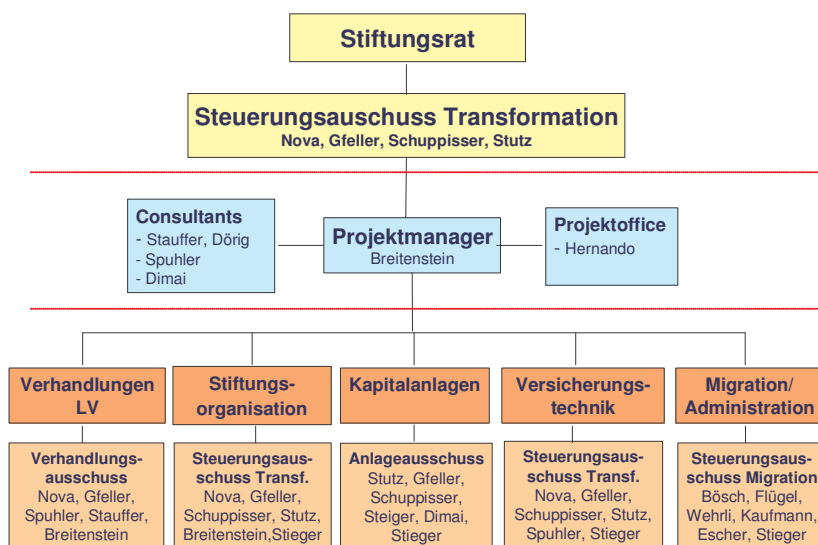
2.1.1 Neuorganisation

2.1.1.1 Projektorganisation

Nach umfangreichen Vorarbeiten und Konsultationen hat der Stiftungsrat am 16. September 2003 einstimmig beschlossen, die Auffangeinrichtung in eine autonome Vorsorgeeinrichtung umzuwandeln. Dies erforderte eine grundsätzliche Reorganisation.

Für die Umsetzung der Autonomie hat der Stiftungsrat mit Unterstützung von PricewaterhouseCoopers eine Projektorganisation eingesetzt. Diese wurde von einem vierköpfigen Steuerungsausschuss (C. Nova, K. Gfeller, H.R. Schuppisser, V.G. Stutz) geführt. Projektmanager war Dr. Urs Breitenstein, PwC, welcher von einem Projektoffice und diversen Consultants (Dr. A. Dimai, Complementa; Dr. A. Dörig, VISCHER Anwälte und Notare; P. Spuhler, PwC; Dr. H.U. Stauffer) sowie der Geschäftsstelle unterstützt wurde. Das Projekt wurde in fünf Teilprojekte gegliedert (vgl. untenstehende Graphik).

Projektorganisation Transformation



2.1.1.2 Vorgehen und Ziellösung

Um die Neuorganisation sicher und problemlos durchführen zu können, wurde ein Vorgehen in zwei Etappen gewählt.

In der ersten Etappe per 1.1.2004 wurde der Poolvertrag abgelöst und der erste Schritt in Richtung Autonomie getan. Die Änderungen beschränkten sich praktisch ausschliesslich auf die Organisation der Stiftung (Erstellen der neuen Urkunden, Reglemente und Verträge, Aufbau der neuen Stiftungsorganisation inkl. Anlageorganisation und Geschäftsstelle).

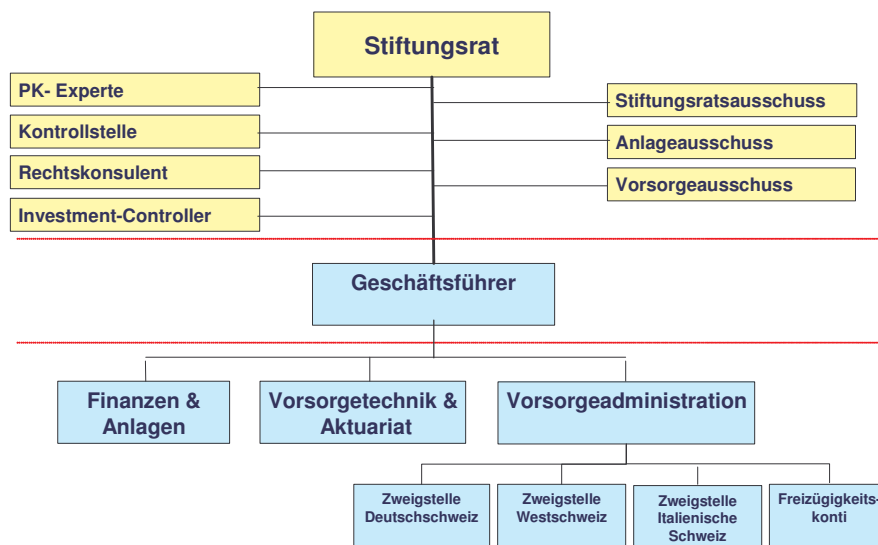
Die zweite Etappe umfasst die vollständige organisatorische Autonomisierung der Stiftung. Das Schwergewicht liegt beim Übertrag der Bestände und bei der Anpassung der Administrationsysteme und Geschäftsprozesse auf die neue Organisationsform. In organisatorischer Hinsicht lässt sich dies wie folgt darstellen:

Aufgabe	2003 (Pool)	2004 (Übergangslösung)	2005 (Zielorganisation)
Führung			
- Geschäftsführung	Pool/Swiss Life	Vorsorgeservice AG	Vorsorgeservice AG
- Wertschriftenbuchhaltung	Pool	Complementa	Complementa
- Investment-Consultant	----	Complementa	Complementa
- Rechtskonsulent	----	H.U. Stauffer	H.U. Stauffer
- Pensionsversicherungsexperte	P. Spuhler	P. Spuhler	P. Spuhler
Vorsorge BVG			
- Kapitalanlagen	Pool	Winterthur + La Suisse	Stiftung
- Risikodeckung	Pool	Winterthur + La Suisse	Stiftung
- Administration	Winterthur + La Suisse	Winterthur + La Suisse	SLPS*
Freizügigkeitskonten			
- Kapitalanlagen	Pool	Stiftung	Stiftung
- Administration	Swiss Life	SLPS*	SLPS*
Risikoversicherung für Arbeitslose			
- Kapitalanlagen	Pool	La Suisse	Stiftung
- Risikodeckung	Pool	La Suisse	Stiftung
- Administration	Winterthur + La Suisse	La Suisse	SLPS*
- Kapitalanlagen „Freie Mittel“	Pool	Stiftung	Stiftung

* Swiss Life Pension Services AG

Es wird folgende Ziellösung angestrebt:

Ziel-Organisation Stiftung 2005



2.1.1.3 Erste Etappe per 1.1.2004

In der ersten Etappe per 1.1.2004 wurde der Poolvertrag abgelöst und der erste Schritt in Richtung Autonomie getan.

Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG wurde der Poolvertrag durch einen Vollversicherungsvertrag mit der La Suisse Lebensversicherungsgesellschaft und einen Vollversicherungsvertrag mit der Winterthur Leben ersetzt. Beide Verträge bildeten eine Übergangslösung und waren auf ein Jahr befristet. Der Übertrag der Gelder (rund CHF 323 Mio.) vom Pool auf die beiden Versicherungsgesellschaften erfolgte per 1.1.2004. Ein Bestandesübertrag war nicht nötig, da die beiden Versicherungsgesellschaften schon bisher die Administration betreuen.

Hingegen wurden im Hinblick auf die Autonomisierung per 1.1.2005 einige organisatorische Änderungen eingeleitet. Die Stiftung hat entschieden, per 1.1.2005 die Zweigstelle Winterthur mit der Zweigstelle Zürich zusammenzulegen und die gesamte Verwaltung der Swiss Life Pension Services (SLPS) zu übertragen. Entsprechend haben die Zweigstellen der Winterthur im Jahr 2004 keine Neuanschlüsse mehr durchgeführt. Diese wurden im Hinblick auf die künftige Organisationsstruktur¹ ausschliesslich von der La Suisse bzw. von den Zweigstellen in Zürich und Lausanne sowie der neu errichteten Zweigstelle in Manno getätigt.

Im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose wurde der Poolvertrag durch einen einjährigen Vollversicherungsvertrag mit der La Suisse ersetzt. Der Bestandesübertrag (rund 600 laufende Renten samt Dossiers, rund 200 Fälle in Abklärung und rund 400 bereits archivierte Dossiers) von der Winterthur zur La Suisse erfolgte per 1.1.2004, ebenso der Übertrag der Deckungskapitalien (rund CHF 166 Mio.) vom Pool zur La Suisse. Die Rückstellungen für Beitragsreduktion (rund CHF 162 Mio.) wurden per 1.1.2004 direkt an die Stiftung übertragen und von dieser autonom angelegt.

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten wird seit dem 1.1.2004 autonom geführt. Die Gelder (rund CHF 2.75 Mrd.) wurden an die Stiftung übertragen. Ein Bestandesübertrag war nicht nötig, da die Swiss Life die Administration im Rahmen ihrer Tochtergesellschaft Swiss Life Pension Services AG mit denselben Mitarbeitern und der gleichen Infrastruktur weiterführt.

Der Aufbau der neuen Führungsstruktur der Stiftung, der Abschluss der nötigen Vereinbarungen und Verträge mit den Dienstleistern, die Anpassung der Stiftungsurkunde und der Reglemente, der Aufbau der Anlageorganisation und der neuen Geschäftsstelle war per 1.1.2004 abgeschlossen. Die Gelder wurden in zwei Tranchen am 30. Dezember 2003 und am 6. Januar 2004 an die Stiftung überwiesen. Der Vermögensaufbau war Ende Januar weitgehend beendet. Die Schlussabrechnung der Transfers über CHF 28 Mio. wurde per 31.3.2004 erstellt und die letzten Gelder trafen am 3. Mai 2004 ein.

Die erste Etappe in die Autonomie konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zwar traten mit Ausnahme der Anlageorganisation und des Kapitalübertrags auf allen Ebenen zeitliche Verzögerungen ein. Diese hielten sich jedoch in vertretbarem Rahmen und hatten keine nennenswerten Auswirkungen. Einzig der Aufbau der neuen Zweigstelle im Tessin nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch als vorgesehen und konnte erst im dritten Quartal 2004 abgeschlossen werden.

2.1.1.4 Zweite Etappe per 1.1.2005

Die zweite Etappe umfasst die vollständige Autonomisierung der Stiftung. Dazu gehören folgende Arbeiten:

- Ablösung der Vollversicherungsverträge mit der Winterthur und der La Suisse
- Kapitalüberträge der Geschäftsbereiche BVG (rund CHF 443 Mio.) und Risikoversicherung für Arbeitslose (rund CHF 188 Mio.) per 1.1.2005
- Konzeption der autonomen Lösung in tariflicher Hinsicht
- Umstellung der Administration von der Vollversicherungsphilosophie auf die Autonomie
- Übertrag der Bestände der Winterthur (Geschäftsbereich Vorsorge BVG) auf die Swiss Life Pension Services AG

Der Kapitalübertrag erfolgte erneut reibungslos. Der Hauptteil der Gelder wurde in zwei Tranchen am 29. Dezember 2004 (CHF 455.3 Mio.) und am 4. Januar 2005 (CHF 103 Mio.) überwiesen. Der Vermögensaufbau war Mitte Januar abgeschlossen. Die Schlussabrechnungen wurden per 31. März 2005 erstellt. Die letzten Zahlungen sind am 30. September 2005 eingetroffen.

Die Konzeption der autonomen Lösung (Tarife etc.) wurde ebenfalls planmässig abgeschlossen. Die organisatorische Strukturierung der Stiftung (neues Organisationsreglement, Ge-

¹ Ab 1.1.2005 wird der Swiss Life Konzern die gesamte Administration der Auffangeinrichtung bei seiner Tochtergesellschaft Swiss Life Pension Services AG konzentrieren. Die SLPS wird alle Mitarbeiter und Systeme von ihrer Schwestergesellschaft La Suisse übernehmen.

schäftsordnung) konnte erst nach der Auswertung der ersten Erfahrungen im ersten Halbjahr 2005 definitiv gelöst werden.

Die Implementierung der autonomen Lösung in der Administration und der Bestandesübertrag erforderten wesentlich mehr Zeit als vorgesehen. Es waren das gesamte Archiv sowie rund 2'700 Verträge mit 4'600 Versicherten und 500 Rentnern samt Dossiers zu übertragen. Trotz mechanischer Migration traten zahlreiche Schwierigkeiten auf, z.B. bei der Übergabe der pendenden Fälle, bei der Abstimmung der Daten (Vertragsdaten, Versichertendaten, Beitragskonti) aber auch bei der Übernahme der Buchhaltung. Besondere Anstrengungen erforderte der Übertrag der Leistungsfälle. Die Bereinigungsarbeiten sind teilweise noch im Gange. Die Schwierigkeiten beim Bestandesübertrag führten leider auch in anderen Gebieten (Umsetzung der 1. BVG-Revision, Jahresendverarbeitung, Kundendienst) zu Verzögerungen.

Die zweite Etappe ist mit Ausnahme des Bereiches Administration erfolgreich abgeschlossen.

2.1.1.5 Ergebnisse der Transformation

Die Zielsetzung der Transformation war eine unabhängige Auffangeinrichtung. Der Stiftungsrat strebte einerseits eine stärkere Einflussnahme auf die Führung der Stiftung an, andererseits eine Verbesserung der Ergebnisse, die sich für den Kunden bzw. die Allgemeinheit (Sicherheitsfonds) in besseren Leistungen respektive tieferen Kosten niederschlagen sollte.

Für die gesamte Stiftung sind im Rahmen der Transformation bisher folgende einmalige Kosten angefallen:

Transformationskosten in CHF	2004	2003	Abw.
Durchführungsstellen	----	----	----
Stiftung	498'995.45	799'355.15	----
Sekretariat und Stiftung	222'058.45	349'166.15	----
Revision	35'010.20	0.00	----
Experte	80'000.00	114'325.00	----
Sonstige Honorare	161'926.80	335'864.00	----
Gesamtkosten	498'995.45	799'355.15	----

Die Transformationskosten der Durchführungsstellen sind in den ordentlichen Kosten mit enthalten bzw. werden über die Vertragsdauer abgeschrieben.

Bei den sonstigen Honoraren sind im Jahr 2003 auch die Aufwendungen für die Anlageorganisation von CHF 127'280.00 enthalten. Im Jahr 2004 sind weitere CHF 74'580.00 für den Aufbau der Anlageorganisation angefallen. Diese Aufwendungen sind jedoch in den Kosten für die Kapitalanlagen enthalten.

Die ersten Resultate zeigen, dass die Hauptziele bereits im ersten Jahr erreicht wurden. Der Stiftungsrat hat seinen Einfluss durch die Intensivierung der Führung massgebend verstärkt. Gegenüber dem Jahr 2003 sind auch in finanzieller Hinsicht deutliche Fortschritte erzielt worden. Trotz grosser Restrukturierungsaufwendungen hat sich der Kostensatz in zwei von drei Geschäftsbereichen verbessert. Die Belastung des Sicherheitsfonds bei der Defizitdeckung hat sich stark reduziert und die Ergebnisse aus den Kapitalanlagen sind substantiell angestiegen.

2.1.1.6 Weiteres Vorgehen

Abgesehen von den bereits erwähnten Einschränkungen kann die Transformation als gelungen bezeichnet werden. Als nächste Schritte stehen noch an:

- Abschluss der Aufräumarbeiten
- Konsolidierung der Organisation
- Optimierung der Strukturen
- Aufbau der Schwankungsreserven
- Verbesserung der Dienstleistung gegenüber den Kunden

2.1.2 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2004 zu neun Sitzungen getroffen. Zu den wichtigsten Tätigkeiten gehörten:

- Generelle Überwachung des Projektes Transformation und Entscheid über Massnahmen (Reaktivieren des Verhandlungsausschusses, etc.)
- Genehmigung der verschiedenen Verträge (Revision, Auflösungsvereinbarung mit dem Pool etc.)
- Überwachung des Geschäftsverlaufs
- Überwachung der Kapitalanlagen
- Genehmigung der Planung 2005 (Massnahmen, Budget etc.)
- Genehmigung der Tarifierungsgrundsätze 2004/2005 inklusive Beitragsordnung 2005
- Genehmigung der neuen Anschlussverträge und Entscheid über die Durchführung einer vorsorglichen Kündigung aller Verträge
- Genehmigung der Jahresrechnung 2003
- Genehmigung der neuen Leistungsreglemente (Anpassung an 1. BVG-Revision, grundlegende Überarbeitung im Hinblick auf die Vollständige Autonomie)
- Genehmigung der Übernahme der Wiederanschlusskontrolle

Zu seiner Entlastung hat der Stiftungsrat für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

2.1.3 Ausschüsse

2.1.3.1 Steuerungsausschuss

Der Steuerungsausschuss hat 17 Sitzungen durchgeführt. Er überwachte den gesamten Transformationsprozess und übernahm auch die Arbeiten der Teilprojekte Stiftungsorganisation und Verhandlungen mit den Lebensversicherungen (siehe unten 2.1.3.3.). Zudem fungierte er auch als Steuerungsausschuss für alle anderen Stiftungsprojekte (z.B. 1. BVG-Revision) und stellte generell die Entscheidungsvorbereitung für die Stiftungsratssitzungen sicher.

2.1.3.2 Anlageausschuss

Der Anlageausschuss hat zehn Sitzungen durchgeführt. Es wurde die Anlageorganisation komplettiert, der Kapitalübertrag überwacht und ein Reporting aufgebaut mit wöchentlichen Schätzungen des Deckungsgrades und monatlichen Berichten über den Anlageerfolg und die Einhaltung der Anlagestrategie. Eine Delegation des Anlageausschusses hat auch den direkten Kontakt mit den einzelnen Portfoliomanagern sichergestellt.

Die Zinsentwicklung, die Währungsentwicklung (US-Dollar) und der Aufbau des Immobilien-Portefeuilles haben den Anlageausschuss besonders beschäftigt.

2.1.3.3 Verhandlungsausschuss Lebensversicherer

Die unterschiedliche Interpretation des Auflösungsvertrages erforderte im Rahmen des Jahresabschlusses 2003 Nachverhandlungen. Zu Diskussionen Anlass gab die Berechnung der Rückstellungen und die Art und Weise der Berücksichtigung der hängigen Leistungsfälle und deren Inventarisierung. Ebenso waren diverse Treffen mit dem Administrationsdienstleister (La Suisse/SLPS) nötig. Der Verhandlungsausschuss wurde deshalb reaktiviert und hat sich zu acht Sitzungen getroffen. Am 15. Dezember 2004 wurde mit dem Pool die Vereinbarung II unterzeichnet, welche die offenen Fragen abschliessend regelt.

2.1.3.4 Ausschuss Administration/Migration

Der Steuerungsausschuss Administration hat sich zu sieben ordentlichen Sitzungen getroffen. Im Bereich Vorsorge BVG schritten die Arbeiten beim Bestandesübertrag von der Winterthur zur

SLPS nicht wie geplant voran. Dies erforderte einen vermehrten Einsatz des Ausschusses Administration.

2.1.4 Geschäftsstelle

Die neue Geschäftsstelle nahm ihre Tätigkeit wie geplant am 3. Januar 2004 auf. Aufgrund der neuen Organisation der Stiftung hat sich das Pflichtenheft der Geschäftsstelle wesentlich erweitert.

Im Tagesgeschäft ging es um die Führung/Koordination des Netzwerkes (Kapitalanlagen, Wertchriftenbuchhaltung, Administration, Experte, Kontrollstelle etc.), das Erstellen von (fachlichen) Vorgaben und die Überwachung der Einhaltung der Vorgaben, die Lösung von Spezialproblemen etc. aber auch um die Unterstützung des Stiftungsrates und der Ausschüsse (Sekretariat, Entscheidungsvorbereitung, Protokolle).

Gleichzeitig mussten die Projekte Transformation und 1. BVG-Revision koordiniert bzw. geführt werden. Die Verzögerungen im Projekt Transformation (Auflösung Poolvertrag, Bestandesübertrag) führten auch zu einer Verspätung beim Jahresabschluss 2003. Dieser konnte dem Stiftungsrat erst am 15. Dezember 2004 zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Geschäftsstelle hat teilweise mit Unterstützung des Rechtskonsulenten und des Experten alle für die Umsetzung der 1. BVG-Revision nötigen Vorgaben, Verträge und Reglemente ausgearbeitet und die Kommunikation mit den Kunden (Mailings, Internet, vorsorgliche Vertragskündigung 2004) vorbereitet bzw. durchgeführt. Sämtliche Reglemente wurden vom Bundesrat am 22. Oktober 2004 genehmigt und konnten den Kunden Ende November bzw. Anfang Dezember 2004 zugestellt werden.

Mit Inkrafttreten der 1. BVG-Revision waren auch diverse Schnittstellen zu Dritten neu zu definieren. Dies betraf vor allem den Sicherheitsfonds (Überweisung der vergessenen Guthaben auf Freizügigkeitskonten an den Sicherheitsfonds gemäss Art. 41, Abs. 3 BVG) und die AHV-Ausgleichskassen (Zusammenarbeit bei der Durchführung von Zwangsanschlüssen gemäss Art. 11 BVG). Im Rahmen einer vom BSV geführten Arbeitsgruppe wurden die Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Schliesslich haben die AHV-Ausgleichskassen die Durchführung der Wiederanschlusskontrolle gemäss Art. 11 Abs. 3^{bis} BVG der Geschäftsstelle der Stiftung Auffangeinrichtung übertragen. Die Geschäftsstelle hat innerhalb von knapp 4 Wochen die dazu nötige Infrastruktur per 1.1.2005 aufgebaut.

2.1.5 Durchführungsstellen

Die Durchführungsstellen waren im Berichtsjahr mit grossen Herausforderungen konfrontiert.

Die Administration Freizügigkeitskonten hat die mit der Autonomisierung verbundenen Aufgaben zusätzlich zum weiter zunehmenden Tagesgeschäft in jeder Hinsicht tadellos bewältigt.

Die Zweigstellen der Winterthur schlossen vereinbarungsgemäss keine Neugeschäfte mehr ab und konnten sich auf den Bestandesübertrag und auf den Jahresabschluss konzentrieren. Diese Arbeiten erforderten von allen Beteiligten einen grossen Einsatz und gingen weitgehend plangemäss vonstatten.

Die Zweigstellen der La Suisse bzw. der Swiss Life Pension Services AG hatten zusätzlich zum Bestandesübertrag in grossem Umfang Neugeschäfte zu verarbeiten und die 1. BVG-Revision zu implementieren. Die Organisation wurde trotz der schrittweisen Umsetzung der Transformation vom Umfang der Aufgaben überrumpelt. Dies führte auf allen Ebenen – auch gegenüber den Kunden – zu spürbaren Verspätungen und Unzulänglichkeiten. Die notwendigen Massnahmen zur Verbesserung wurden eingeleitet. Die entsprechenden Aufräumarbeiten sind noch im Gange.

2.2 Versicherung

2.2.1 Einleitung

Zur Festsetzung der adäquaten Beiträge und der Rückstellungen für die autonome Fahrweise hat der Experte die entsprechenden Grundlagen erarbeitet und zusammen mit der Geschäftsstelle implementiert.

Im Rahmen der Autonomisierung wurden auf der Basis der von den Lebensversicherungen gelieferten Daten u.a. folgende versicherungstechnischen Gutachten erstellt:

- Gutachten vom 19. August 2003 (Entscheidungsgrundlage Autonomisierung)
- Beurteilung der Risikofähigkeit aus versicherungstechnischer Sicht vom 12. Sept. 2003
- Tarifierungsgrundsätze vom 2. Juni 2004
- Versicherungstechnisches Gutachten per 31.12.2003 vom 15. Nov. 2004 (Auflösung Pool)
- Versicherungstechnisches Gutachten per 31.12.2004 vom 3. August 2005

2.2.2 Versicherungstechnische Informationen „Autonomie“ (ab 1.1.05)

2.2.2.1 Grundsätze

Ab dem 1.1.2005 wird die Stiftung als vollständig autonome Vorsorgeeinrichtung geführt. Sie trägt die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber.

Es werden die Grundlagen „BVG 2000, 3.5%“ mit nachfolgenden Ergänzungen angewendet:

- Die Rückstellungen für die Witwenrenten und Invalidenrenten sind bis zum Alter 65 mit einem technischen Zins von 2.0% gerechnet, womit 1.5% Teuerung mit eingerechnet sind. Ab Alter 65 beträgt der technische Zins 3.5%.
- Die Rückstellungen für die laufenden Kinderrenten sind mit einem technischen Zins von 3.5% und Schlussalter 25 gerechnet.
- Um der steigenden Lebenserwartung gerecht zu werden, wurde per 31.12.2004 für die laufenden Rentenverpflichtungen total 2.5% des Deckungskapitals zusätzlich zurückgestellt (0.5% für jedes zurückgelegte Jahr nach dem 1. Januar 2000).
- Die Rückstellungen für pendente Invaliditätsfälle werden aufgrund der Angaben der Administration geschätzt. Es wird davon ausgegangen, dass bei 60% der pendenten Fälle eine Leistungspflicht besteht.
- Die Rückstellungen für Risikoschwankung wird auf der Basis der Risikoanalyse nach Panjer mit einem Sicherheitsniveau von 99% bestimmt.

2.2.2.2 Tarifumstellung Vorsorge BVG

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung der Rückstellungen nach alter Berechnungsmethode (Vollversicherungsvertrag 2004, vgl. hinten Kap. 3.2.6.2) und neuer Berechnungsmethode (Autonomie, Experte 2004).

Gegenüberstellung	LS/WL	Experte	Abweichung
Technische Rückstellungen 31.12.2004	2004	2004	Exp-LS/WL
Altersguthaben	341'605'916	341'605'916	0
Laufende Versicherungsleistungen	31'932'032	38'312'000	6'379'968
Altersrenten	21'879'517	25'028'000	3'148'483
Kinderrenten	2'067'827	4'410'000	2'342'173
Witwenrenten	7'984'688	8'874'000	889'312
Invalideleistungen	52'875'074	57'933'000	5'057'926
Invalidenrenten und Prämienbefreiungen	50'087'210	43'274'000	-6'813'210
Verstärkungen Invaliditätsfälle	2'787'864	0	-2'787'864
Rückstellung pendente IV-Fälle	2'787'864	14'659'000	11'871'136
Langlebigkeitsrückstellung	0	2'846'000	2'846'000
Anwartschaftliche Witwenrenten	1'782'407	0	-1'782'407
Verspätet gemeldete Fälle	15'066'726	0	-15'066'726
Risikoschwankungsrückstellungen	0	8'653'000	8'653'000
Total technische Rückstellungen	443'262'155	449'349'916	6'087'761
Rückstellungen für Versicherungsrisiken	8'030'507	0	-8'030'507
Total Rückstellungen	451'292'661	449'349'916	-1'942'745
Wertschwankungsreserve	0	1'942'745	1'942'745
Total Rückstellungen und Wertschwankungsreserve	451'292'661	451'292'661	0

Der Betrag für die anwartschaftliche Witwenrente ist bei der Darstellung des Experten bereits im Deckungskapital für die Altersrenten berücksichtigt. Die Rückstellungen für laufende Versicherungsleistungen (ohne Invalidenrenten) mussten nach der neuen Berechnungsmethode um CHF 4.598 Mio. erhöht werden. Dies hängt mit der vorsichtigeren Tarifierung bei den Alters- und Witwenrenten sowie mit der Berücksichtigung der anwartschaftlichen Teuerung zusammen. Im Rahmen der Vollversicherungsverträge mit dem Pool wurden diese Rückstellungen pauschalisiert und nicht der Stiftung zugewiesen².

Die Rückstellungen für die Invaliditätsfälle sind aufgrund der unterschiedlichen Tarifierungs- und Rückstellungsgrundsätze nur sehr schwer miteinander zu vergleichen. Beispielsweise stellen die La Suisse und die Winterthur temporäre Renten sowie eine Beitragsbefreiung zurück, während der Experte eine lebenslängliche Invalidenrente bilanziert, unter Anrechnung des bereits angesparten Altersguthabens.

Insgesamt resultiert aus der Tarifumstellung, unter Verwendung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Versicherungsrisiken und des Risikogewinns aus dem Berichtsjahr, ein Überschuss von CHF 1.94 Mio., der zur Bildung der Wertschwankungsreserve herangezogen wird.

2.2.2.3 Tarifumstellung Risikoversicherung für Arbeitslose

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung der Rückstellungen nach alter Berechnungsmethode (Vollversicherungsvertrag La Suisse 2004, vgl. Kap. 3.2.6.4) und neuer Berechnungsmethode (Autonomie, Experte 2004).

² Die Rückstellungen für die anwartschaftliche Teuerung sind beim Teuerungspool der Lebensversicherer zurückgestellt.

Gegenüberstellung	La Suisse	Experte	Abweichung
Technische Rückstellungen 31.12.2004	2004	2004	Exp-La Suisse
Laufende Versicherungsleistungen	21'634'509	24'705'000	3'070'491
Witwenrenten	16'635'587	17'945'000	1'309'413
Kinderrenten	4'998'922	6'760'000	1'761'078
Invalidenleistungen	65'877'706	95'797'000	29'919'294
Invalidenrenten	46'342'223	58'797'000	12'454'777
Rückstellung pendente IV-Fälle	19'535'483	37'000'000	17'464'517
Anwartschaftliche Leistungen	100'503'106	0	-100'503'106
Anwartschaftliche Invalidenleistungen	74'243'106	0	-74'243'106
Verspätet gemeldete Invaliditätsfälle	26'260'000	0	-26'260'000
Langlebigerückstellung (2.5%)	0	449'000	449'000
Risikoschwankungsrückstellungen	0	38'392'000	38'392'000
Total Technische Rückstellungen	188'015'321	159'343'000	-28'672'321
Freie Mittel	0	28'672'321	28'672'321
Total Rückstellungen und Freie Mittel	188'015'321	188'015'321	0

Die Rückstellungen für laufende Versicherungsleistungen (inkl. Langlebigerückstellungen) müssen nach den neuen Tarifierungsgrundlagen um rund CHF 16.0 Mio. erhöht werden. Dies hängt mit der vorsichtigeren Tarifierung des Experten und mit der Berücksichtigung der anwartschaftlichen Teuerung zusammen.

Die Rückstellung für anwartschaftliche Leistungen wird aufgelöst und durch die Rückstellung für pendente Invaliditätsfälle sowie durch die Rückstellung für Risikoschwankungen ersetzt. Insgesamt werden rund CHF 28.7 Mio. freigesetzt. Der Betrag kann den freien Stiftungsmitteln zugewiesen werden.

2.2.2.4 Rückstellung für Risikoschwankungen

Diese Rückstellung dient dazu, die Schwankungen beim Verlauf des Invaliditäts- und Todesfallrisikos auszugleichen.

In seinem Gutachten hat der Experte für berufliche Vorsorge den Rückstellungsbedarf für die Vorsorge BVG aufgrund des Bestandes der Aktiven und der Gesamtschadenverteilung auf CHF 8.65 Mio. geschätzt (Technischer Zins von 3.5%, Sicherheitsniveau von 99%). Die Rückstellungen konnten aus den vorhandenen Mitteln gebildet werden.

Im Geschäftsbereich ALV wird der Bestand der Aktiven nicht individuell geführt. Die Risikoschwankungsrückstellung musste daher approximativ festgelegt werden. Sie beläuft sich auf CHF 38.4 Mio. (80% des Jahresbeitrages) und kann zu Lasten der Rückstellungen für anwartschaftliche Leistungen gebildet werden.

2.3 Kapitalanlagen

2.3.1 Überblick

Die Stiftung verfügte im Jahr 2004 über ein durchschnittlich investiertes Kapital von CHF 3.52 Mrd. Da sie sich für eine schrittweise Umsetzung der Reorganisation entschieden hat, erfolgte die Vermögensanlage im Übergangsjahr 2004 in zwei Teilen³.

- Gut 15% der Gelder (rund CHF 558 Mio.) wurden im Rahmen der Vollversicherungsverträge von den Versicherungsgesellschaften angelegt.
- Knapp 85% der Gelder (rund CHF 2'960 Mio.) wurden seit dem 1.1.2004 durch die Stiftung angelegt.

³ Vgl. auch Kap. 3.2.8.1

Gemessen am durchschnittlich investierten Kapital wurde im Jahr 2004 eine Gesamtrendite von 3.76% erzielt, was einer klaren Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+1.87%) entspricht. Diese Verdoppelung ist dank der guten Anlageresultate der Stiftung zustande gekommen.

Geschäftsbereich	2004	2003	Abw.
Anlage durch Lebensversicherungen			
Vorsorge BVG: Deckungskapitalien	2.47%	3.23%	-23.5%
Risikoversicherung für Arbeitslose: Deckungskapitalien	1.73%	2.19%	-21.0%
Anlage durch Stiftung⁴			
Freizügigkeitskonten	3.95%	1.70%	132.4%
Risikoversicherung für Arbeitslose: Beitragsreduktion	4.49%	1.70%	164.1%
Total	3.70%	1.87%	97.9%

Da die Anlagestrategie und die Überlegungen der Lebensversicherer bezüglich der Kapitalanlagen nicht bekannt sind, beschränken sich die folgenden Erläuterungen auf die von der Stiftung selber angelegten Mittel.

2.3.2 Anlageorganisation/Anlagestrategie

Nach dem Entscheid für die Autonomie wurde die gesamte Anlageorganisation innerhalb von weniger als 2 Monaten detailliert und sorgfältig erarbeitet und vom Stiftungsrat am 10. November 2003 genehmigt. Die Wahl der Asset-Manager und die Unterzeichnung der dazu nötigen Verträge waren vor dem 31.12.2004 abgeschlossen. Die ersten Gelder wurden am 30. Dezember 2003 von den Versicherungen an die Stiftung überwiesen und am gleichen Tag an die Asset-Manager weitergeleitet.

Aufgrund der beschränkten Risikofähigkeit und der durchgeführten Stresstests kam nur eine konservative Anlagestrategie in Frage: Schwergewicht bei risikoarmen Anlagen mit wenig Volatilität und Verzicht auf nicht klassische Anlagevehikel wie Hedge-Funds, Private Equity, Rohstoffe etc. Das oberste Ziel des Stiftungsrates war es, den Deckungsgrad von 100% im ersten Jahr der Autonomie nicht zu unterschreiten.

Die Kapitalmärkte gingen im Herbst 2003 davon aus, dass die Zinsen innerhalb von 12 Monaten spürbar ansteigen würden. Diese Erwartung verwandelte jedoch gerade eine an sich risikoarme Strategie mit Schwergewicht in Obligationen in eine tendenziell risikobehaftete Strategie. Ein allseits erwarteter Zinsanstieg von 50 bis 100 Basispunkten hätte rasch zu erheblichen Kursverlusten und damit zu einer Unterdeckung geführt. In dieser delikaten Situation entschied sich der Stiftungsrat für eine Strategie, die aus rein finanztheoretischer Sicht die Risikofähigkeit der Stiftung leicht überstieg. Der Aktienanteil wurde insgesamt auf rund 20% festgesetzt, der Anteil an Investitionen im Ausland auf 30%. Eine Alternative waren die Immobilien. Die Verfügbarkeit von qualitativ guten aber nicht überbewerteten Immobilienvehikeln war jedoch sehr beschränkt, weshalb man sich für einen Anteil von 10% entschied. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit von qualitativ hochstehenden Anlagemöglichkeiten konnte dieser Anteil nur schrittweise aufgebaut werden. Bis Ende 2004 gelang es der Stiftung, ein solides Immobilien-Portfolio von über CHF 380 Mio. aufzubauen (inkl. Darlehen).

Eine Charakteristik der Anlageorganisation ist auch die Beschränkung auf wenige Anbieter. Fünf Portfoliomanager bewirtschaften rund 90% der Kapitalien. Dies erleichterte den Aufbau der Anlageorganisation und minimiert den Kommunikations- und Administrationsaufwand.

⁴ Im Jahr 2003 wurden auch diese Gelder durch die Lebensversicherungen (Pool) angelegt.

2.3.5 Investitionsprozess/Vermögensaufbau

Der Investitionsprozess bildete eine grosse Herausforderung. Per 1.1.2004 waren CHF 2.9 Mrd. zu investieren. Rund CHF 440 Mio. wurden als Wertschriften (Obligationen) übertragen. Die restlichen Mittel wurden in Cash überwiesen. Beim Aufbau des Portfolios gelang es, die Einstiegskosten sehr gering zu halten, da bewusst darauf geachtet wurde, dass in liquide Märkte/Instrumente investiert wurde: Einerseits wurde ein signifikanter Anteil im Ausland investiert, andererseits wurde rund die Hälfte der Obligationenanlagen mit Swaps umgesetzt. Per Ende Januar 2004 waren 98% des Vermögens strategienah investiert.

Die Kosten für den Vermögensaufbau beliefen sich auf 0.6% des Vermögens. Davon waren nur 0.2% direkte Aufbaukosten (Gebühren, Spreads) und 0.4% waren Opportunitätskosten, die entstanden, weil die Stiftung in den ersten Tagen des Januars noch nicht vollständig investiert war und die Märkte stiegen

2.3.3 Management der Zinsrisiken

Aufgrund des sehr volatilen Zinsumfeldes sowie dem Ziel, im ersten Jahr den Deckungsgrad von 100% nicht zu unterschreiten, beschloss der Anlageausschuss, das Zinsrisiko zu reduzieren. Bei den Obligationen CHF gab er eine Benchmarkduration vor, die ein Jahr unter der des Gesamtmarktes lag (Anfangs 2004: 4.3 Jahre gegenüber 5.3 Jahre des SBI Gesamt). Mit dieser Massnahme konnte das Zinsrisiko signifikant reduziert werden. Performancemässig hatte sich diese Massnahme nicht ausgezahlt, da entgegen den Prognosen der Banken und Asset Manager, die Zinsen während 2004 gesunken sind.

2.3.4 Management der Währungsrisiken

Die Anlagen sind zu einem signifikanten Teil dem Währungsrisiko ausgesetzt. Das Währungsexposure wird monatlich zusammengestellt und überwacht. Die beiden wichtigsten Währungen sind der EUR (14%), sowie der USD (7-8%). Der USD hat eine signifikant höhere Volatilität (11%) als der EUR (3%). Der Anlageausschuss hat aus Kosten-/Nutzen-Überlegungen entschieden nur den USD abzusichern. Im ersten Schritt wurden nur die Immobilien USA abgesichert. Ab August 2004 war das gesamte USD-Engagement abgesichert.

Mit diesem Vorgehen hat die Auffangeinrichtung gut +5.8% auf dem Aktienportfolio Ausland zusätzlich gewonnen, was die Performance des Gesamtportfolios um +0.67% verbesserte. Die Währungsabsicherung bei den Immobilien USA hat zu einer Steigerung von +9.1% geführt (+0.1% auf das Gesamtportfolio).

Insgesamt hat die Währungsabsicherung auf dem Portfolio eine Zusatzperformance von +0.77% eingebracht, bei gleichzeitiger Reduktion des Risikos.

Per 31.12.2004 bestand vor Absicherung ein ökonomisches Exposure in USD im Gegenwert von CHF 289 Mio. Davon wurden 67% abgesichert.

	Gesamt	CHF	EUR	USD	JPY	GBP	Andere
Liquidität	44.7	44.7					
Obligationen CHF	2436.8	2436.8					
Obligationen EUR	409.0		409.0				
W. & O. Anleihen	29.0	22.1		6.9			
Aktien Schweiz	238.6	238.6					
Aktien Ausland	441.2	0.0	68.6	241.5	43.9	50.5	36.7
Immobilien	323.3	224.9	57.4	41.0			
Total vor Absicherung	3922.5	2967.0	535.1	289.4	43.9	50.5	36.7
		75.6%	13.6%	7.4%	1.1%	1.3%	0.9%
Absicherung (USD)				194.0			
Total nach Absicherung	3922.5	3161.0	535.1	95.4	43.9	50.5	36.7
		81%	14%	2.4%	1.1%	1.3%	0.9%
				67%	Hedged		

2.3.6 Performance

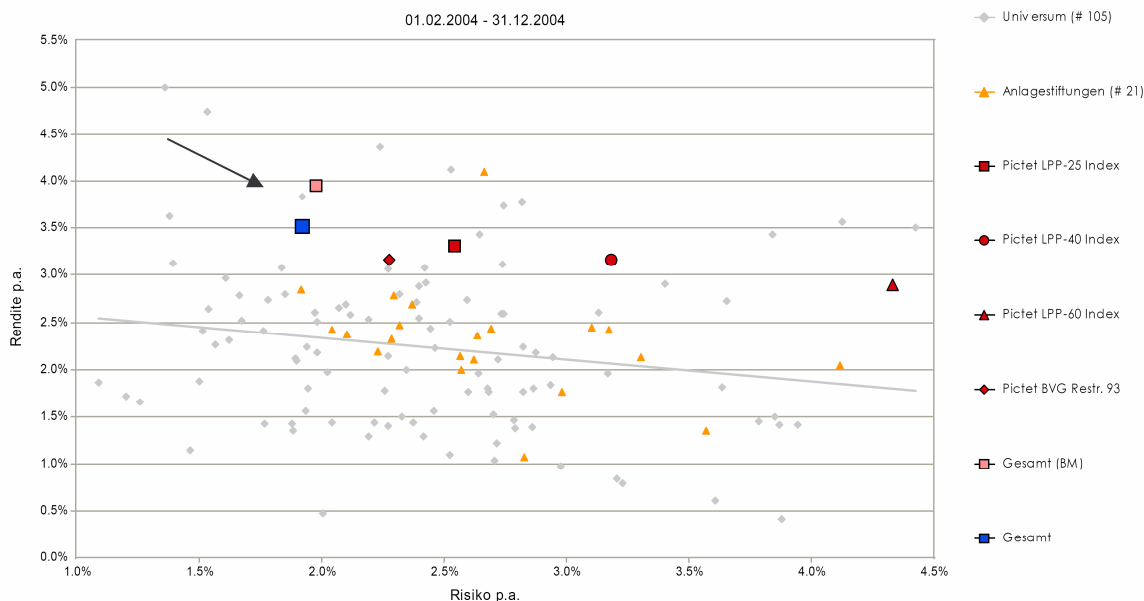
Die Gesamt-Performance (time weighted return) der Stiftung betrug vom 6.1.2004 bis zum 31.12.2004 3.8%, dies nach Abzug aller Kosten.

Die Performance für die Periode nach Abschluss des Vermögensaufbaus (1.2.2004 bis zum 31.12.2004) zeigt sich wie folgt:

Gesamtvermögen	3.5%
Freizügigkeitskonten	3.5%
Risikoversicherung für Arbeitslose	3.7%

Im Vergleich mit anderen schweizerischen Pensionskassen und Anlagestiftungen (Anzahl 125) liegt die absolute Performance ab dem 1.2.04 im obersten Quartil. Dieses erfreuliche Resultat wurde mit einem ausserordentlich tiefen Risiko (1.9%) erwirtschaftet.

Der nachstehende Peergroup-Vergleich (mit 126 anderen Vorsorgeeinrichtungen) zeigt, dass die risiko-adjustierte Performance der Auffangeinrichtung (siehe Pfeil Richtung 5 Uhr, blaues Quadrat) ausgezeichnet war: bei tiefem Risiko wurde eine attraktive Rendite erzielt.



Im Jahr 2004 waren Nettomittelzuflüsse zu verzeichnen. Bei den Freizügigkeitskonten kamen im Laufe des Jahres rund CHF 300 Mio. hinzu. Am 29.12.04 traf die erste Tranche des Kapitalübertrags per 1.1.2005 im Umfang von CHF 455 Mio. ein.

Vor diesem Hintergrund wurden bei den einzelnen Anlagekategorien folgende Resultate erzielt.

Anlagekategorie (Zahlen per 31.12.2004)	Vermögen Mio. CHF	Anteil		Performance 2004	
		Portfolio	Strategie	Portfolio	Index
Liquidität	151.7	4.0%	0.0%	-1.8%	0.3%
Obligationen CHF	2'268.6	59.8%	63.5%	2.4%	2.9%
Obligationen FW	347.1	9.1%	10.0%	5.0%	5.7%
Wandelanleihen	28.7	0.8%	0.6%	-4.9%	-1.2%
Aktien Schweiz	236.9	6.2%	5.3%	1.6%	2.0%
Aktien Ausland	440.5	11.6%	10.6%	7.9%	8.3%
Immobilien/Hypotheken	322.7	8.5%	10.0%	8.3%	5.3%
Gesamt	3796.2	100.0%	100.0%	3.5%	4.0%

Hauptperformance-Treiber waren die Immobilien, die Obligationen CHF und, dank der Absicherung des US-Dollars, die Aktien Ausland.

Aufgrund der Aufbaukosten und des Rückstandes der Obligationen-Mandate blieb die Performance hinter dem Benchmark zurück.

2.3.7 Ausblick

Die Anlagestrategie wird weiter verfeinert. Sobald die Risikofähigkeit der Stiftung es erlaubt, wird das Anlageuniversum erweitert um den Diversifikationseffekt und damit auch die Sicherheit der Finanzierung der Verpflichtungen der Stiftung weiter zu stärken.

2.4 Geschäftsbereich Vorsorge BVG

2.4.1 Zusammenfassung

Die Zahl der Versicherten ist um 25.7% auf 17'174 Personen angestiegen.

Das Vorsorgevermögen ist um 37.9% auf CHF 456.2 Mio. gewachsen.

Der Risikoverlauf hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert.

Die Versicherungsgesellschaften haben der Stiftung auf dem Gesamtvermögen einen Zins von durchschnittlich 2.47% (Vorjahr: 3.23%) vergütet. Die Altersguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2.25% verzinst (Vorjahr: 3.25%).

Die Rechnung ist ausgeglichen, da der Verwaltungskostenverlust von CHF 2.88 Mio. (Vorjahr: 4.74 Mio.) aufgrund von Art. 56 Abs. 1 lit. d vom Sicherheitsfonds gedeckt wird.

Vorsorge BVG	2004	2003	Abw.
Anzahl Versicherte	17'174	13'661	25.7%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	454'675'676.00	330'871'355.41	37.4%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	454'485'785.01	330'866'355.41	37.4%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	184'890.99	0.00	----
Verwaltungskosten in CHF	13'001'458.04	10'665'878.37	21.9%
Verwaltungskosten pro versicherte Person	757	781	-3.0%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	2.47%	3.23%	-23.5%
Deckungsgrad	100.04%	100.00%	----

2.4.2 Bestand und Bewegung

Die Zahl der Versicherten hat im Berichtsjahr um 25.7% auf 17'174 Personen zugenommen. Die Anschlüsse sind mit 14.4% deutlich schwächer gewachsen. Der Versichertenbestand pro Anschluss beträgt 1.7 Personen (Vorjahr: 1.6). Das grosse Wachstum ist auf die freiwilligen Firmenanschlüsse zurückzuführen. Aufgrund der Marktsituation fanden zahlreiche kleinere Unternehmungen keine Vorsorgeeinrichtung mehr. Diese Unternehmen haben sich an die Auffangeinrichtung gewendet, welche aufgrund ihres Auftrages als einzige Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz verpflichtet ist, jede Unternehmung aufzunehmen.

Personen		Anschlüsse		
2004	2003	2004	2003	
12'413	9'685	6'833	5'779	Obligatorisch Versicherte aufgrund von freiwilligen Anschlüssen nach Art. 60 BVG
4'330	3'577	2'400	2'416	Obligatorisch Versicherte aufgrund von zwangsweisen Anschlüssen nach Art. 11 & 12 BVG
195	169	388	181	Freiwillig Versicherte nach Art. 44 BVG (Selbständigerwerbende)
87	83	95	96	Freiwillig Versicherte nach Art. 46 BVG (Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber)
149	147	189	188	Freiwillig Versicherte nach Art. 47 BVG (Weiterversicherung)
17'174	13'661	9'905	8'660	Total

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden 2'892 Anschlüsse neu errichtet und 1'647 Anschlüsse aufgehoben. Gleichzeitig wurden 13'997 Personen aufgenommen und 10'464 Austritte durchgeführt. Damit wurde der Versichertenbestand innerhalb eines Jahres fast einmal erneuert.

	2004	2003	Abw.
Betriebe/Anschlüsse			
Bestand 31.12. Vorjahr	8'660	7'198	20.3%
+ Neuanschlüsse	2'892	2'678	8.0%
- Annullationen/Austritte	-1'647	-1'216	35.4%
Bestand 31.12. Rechnungsjahr	9'905	8'660	14.4%
Versicherte Personen			
Bestand 31.12. Vorjahr	13'661	10'375	31.7%
+ Neuanschlüsse	13'977	12'147	15.1%
- Annullationen/Austritte	-10'464	-8'861	18.1%
Bestand 31.12. Rechnungsjahr	17'174	13'661	25.7%

2.4.3 Beiträge und Beitragssätze

Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG werden sechs Pläne angeboten. Der Plan AN gilt für alle Firmenanschlüsse, der Plan MA für Mitarbeiter mit mehreren Arbeitgebern (Art. 46 BVG), der Plan SE für Selbständigerwerbende (Art. 44 BVG). Die Pläne WG, WA, WO ermöglichen die Weiterversicherung nach Art. 47 BVG⁵.

⁵ Plan WG: Weiterführung Gesamte Vorsorge; Plan WA: Weiterführung Alterssparen mit Beitragsbefreiung im Invaliditätsfall, Plan WO: Weiterführung Alterssparen ohne Beitragsbefreiung (nur Sparen).

Parameter	Plan	AN	MA	SE	WG	WA	WO
Maximaler Lohn		BVG (77'400)	BVG	UVG (106'800)	BVG	BVG	BVG
Minimaler Lohn		BVG (3'225)	BVG	BVG	BVG	BVG	BVG
Koordinationsabzug		BVG (22'575)	BVG	BVG	BVG	BVG	BVG
Teuerungsanpassung ⁶		Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Sparbeitrag		BVG-Skala (7/10/15/18)	BVG-Skala	BVG-Skala	BVG-Skala	BVG-Skala	BVG-Skala
Risikobeitrag (inkl. Teuerung, Sondermassnahmen und Sicherheitsfonds)		1.6 %-8.8 %	Wie AN	1.7%-9.0%	Wie SE	Beitragsbefreiung 3.4%	Nein
Verwaltungsbeitrag		2.3 %	2.3 %	2.4 %	2.4 %	1.4 %	1.4 %
Finanzierung		Paritätisch	Paritätisch	Versicherte	Versicherte	Versicherte	Versicherte

Die Beitragssätze sind nach Vorsorgeplan, Geschlecht und Alter abgestuft. Im Berichtsjahr mussten alle Sätze wegen des Risikoverlaufs der Invalidität erhöht werden. Beim Plan WO erfolgte keine Änderung, weil die Invaliditätsdeckung wegfällt.

	2004	2003	Abw.
Beitragssätze Plan AN und MA (Durchschnitt, ungewichtet)	17.90%	17.05%	5.0%
Beitragssätze Plan SE und WG (Durchschnitt, ungewichtet)	18.15%	17.30%	4.9%
Beitragssätze Plan WA (Durchschnitt, ungewichtet)	17.20%	16.20%	6.2%
Beitragssätze Plan WO (Durchschnitt, ungewichtet)	14.00%	14.00%	0.0%
Jahresbeiträge in Mio. CHF	80.12	58.86	36.1%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen in Mio. CHF	123.90	84.13	47.3%

Die Jahresbeiträge sind deutlich um 36.1% auf CHF 80.12 Mio. angestiegen. Noch stärker gewachsen sind die Freizügigkeitsleistungen der neu eingetretenen Versicherten und zwar um 47.3% auf CHF 123.90 Mio.

2.4.4 Vorsorgeleistungen

Die reglementarischen Vorsorgeleistungen haben um 17.8% auf CHF 85.13 Mio. zugenommen. Ein überdurchschnittliches Wachstum zeigt sich bei den Altersleistungen (Renten und Kapitalzahlungen) und den Invalidenleistungen. Bemerkenswert ist, dass die Altersleistungen in Kapitalform weit stärker zugenommen haben als die Altersrenten.

Die Austrittsleistungen sind nur moderat gewachsen, machen mit CHF 62.60 Mio. aber knapp drei Viertel aller Leistungen aus. Die Vorbezüge für Wohneigentumsförderung haben sich fast verdoppelt.

2.4.5 Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)

Der Verwaltungsaufwand hat um 21.9% auf CHF 13 Mio. zugenommen. Bei den Zweigstellen ist der Aufwand wegen des Bestandeswachstums (gut 26% mehr Versicherte) um 14.7% auf CHF 11.16 Mio. angestiegen. Bei der Stiftung haben sich die Verwaltungskosten um 37.4% auf CHF 1.84 Mio. erhöht. Dies hat einerseits mit der Aufgabenverlagerung von den Durchführungsstellen zur Stiftung zu tun. Andererseits ist die Kostensteigerung auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Transformation und der 1. BVG-Revision, aber auch auf die von der Stiftung beabsichtigte Verstärkung der Führung zurückzuführen.

⁶ Die Teuerungsanpassung erfolgt nur für Risikoleistungen

Verwaltungskosten in CHF	2004	2003	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstellen	11'157'473.44	9'324'081.42	19.7%
Verwaltungskosten Stiftung	1'843'984.60	1'341'736.95	37.4%
Sekretariat und Stiftung	1'269'888.83	781'044.95	62.6%
Revision	246'396.38	140'563.00	75.3%
Experte	170'147.88	104'325.00	63.1%
Sonstige Honorare	157'551.51	315'864.00	-50.1%
Gesamtkosten	13'001'458.04	10'665'878.37	21.9%

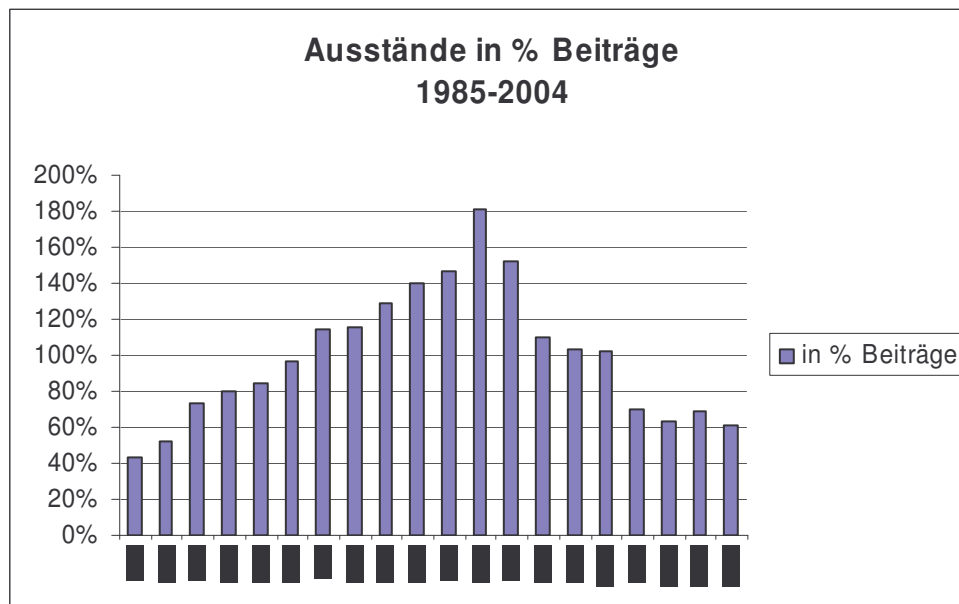
Die Kosten pro versicherte Person belaufen sich auf CHF 757 (Vorjahr: CHF 781).

Der Verwaltungsaufwand wurde finanziert durch die ordentlichen Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber (CHF 8.40 Mio.), die Kostenbeiträge für ausserordentliche Umtriebe (CHF 1.72 Mio.) sowie die Defizitdeckung des Sicherheitsfonds (CHF 2.88 Mio.).

2.4.6 Beitragsausstände

Der Bestand der Auffangeinrichtung zeichnet sich aus durch mehrheitlich Kleinstbetriebe, zahlreiche Neuanschlüsse, die über mehrere Jahre rückwirkend erfolgen, überdurchschnittlich viele Mutationen etc. Die Beitragsausstände bewegen sich daher naturgemäss auf einem Niveau, das deutlich über jenem anderer Vorsorgeeinrichtungen liegt.

Insgesamt sind die Beitragsausstände im Berichtsjahr weiter gewachsen auf CHF 48.81 Mio. (+20.0%). Dies sind 61% der gesamten Jahresbeiträge. Im Verhältnis zu den Jahresbeiträgen sind die Ausstände wieder etwas gesunken.



2.4.7 Verkehr mit dem Sicherheitsfonds

Die Kontokorrentguthaben beim Sicherheitsfonds setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	Abw.
Kontokorrentguthaben beim Sicherheitsfonds	3'433'293.00	5'654'891.22	-39.3 %
Artikel 12 BVG	1'791'974.15	3'542'777.30	49.4%
Defizit aus Durchführung Vorsorge BVG	0.00	1'739'885.67	-100.0%
Altersstrukturausgleich	444'293.00	0.00	----
Insolvenzen	1'197'061.05	372'228.25	221.6%

Den Guthaben beim Sicherheitsfonds stehen Verpflichtungen aus den Beiträgen des Rechnungsjahres gegenüber, die erst per 30.6. des Folgejahres fällig werden. Da das Kostendefizit aus der Durchführung der Vorsorge BVG wesentlich tiefer ausfiel als erwartet und der Sicherheitsfonds eine Akontozahlung von CHF 5 Mio. leistete, besteht zusätzlich eine Verpflichtung von CHF 2.15 Mio.

	2004	2003	Abw.
Verpflichtungen beim Sicherheitsfonds (Beiträge)	2'608'413.26	272'350.05	857.7%
Verpflichtungen beim Sicherheitsfonds	454'230.85	186'650.00	143.4%
Rückstellungen für Beiträge Sicherheitsfonds	7'333.15	85'700.05	-91.4%
Defizit aus Durchführung Vorsorge BVG	2'146'849.26	0.00	----

Die Stiftung hat im Rechnungsjahr an den Sicherheitsfonds folgende Beträge überwiesen:

	2004	2003	Abw.
Zahlungen an den Sicherheitsfonds	792'958.45	634'623.55	24.9%
Beiträge (Vorjahr)	365'201.50	189'655.60	92.6%
Nachträgliche Konkursdividende an den Sicherheitsfonds	427'756.95	444'967.95	-3.9%

Die Stiftung hat im Rechnungsjahr vom Sicherheitsfonds folgende Zahlungen erhalten:

	2004	2003	Abw.
Vergütungen des Sicherheitsfonds	14'405'865.24	19'037'420.19	-24.0 %
Entschädigung Art. 12: Schadenreserve ⁷	1'967'929.40	4'186'126.42	-53.0%
Entschädigung Art. 12: Teuerung	0.00	5'434.00	-100.0%
Zuschüsse für Altersstrukturausgleich ⁸	774'526.40	866'770.10	-10.6%
Entschädigung für Insolvenzen ⁹	8'845'485.80	9'239'204.00	-4.3%
Vergütung Verlust aus Durchführung BVG (Kostendefizit)	2'877'923.64	4'739'885.67	-39.3%

Die Vergütung des Kostendefizits (Verlust aus Durchführung BVG) wird wie folgt ermittelt:

	2004	2003	Abw.
Verwaltungskosten	13'001'458.04	10'665'878.37	21.9%
./. Ordentliche Kostenbeiträge (vgl. Kostenprämien)	8'403'894.00	5'664'249.00	48.4%
./. Gebühren für Verfügungen	389'602.90	444'441.10	-12.3%
./. Kostenbeiträge für ausserordentliche Umtriebe	1'266'377.50	1'085'349.60	16.7%
./. Mahnkosten auf Beitragsausständen	63'700.00	65'995.05	-3.5%
+ übrige Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	0.00	1'334'042.05	-100.0 %
Vergütung Verlust aus Durchführung BVG (Kostendefizit)	2'877'923.64	4'739'885.67	-39.3%

⁷ Inkl. Schadenersatz Arbeitgeber, zuviel erhaltene/zu wenig erhaltene Entschädigungen Art. 12

⁸ Inkl. zuviel erhaltener/zu wenig erhaltener Altersstrukturausgleich (Rundungsdifferenzen)

⁹ Inkl. zu viel erhaltene/zu wenig erhaltene Insolvenzen (Rundungsdifferenzen)

2.4.8 Ergebnis

Das Ergebnis lässt sich auf der Basis der Einnahmen-Ausgabenrechnung der Versicherungsgesellschaften approximativ wie folgt herleiten:

	2004	2003	Abw.
Ergebnisaufteilung (approximativ)			
Zinsergebnis	0.00	0.00	----
Kapitalerträge	9'347'305.50	8'683'581.62	7.6%
Verzinsung der technischen Rückstellungen	-9'347'305.50	-8'683'581.62	7.6%
Risikoergebnis	2'881'394.21	0.00	-----
Risikoprämien (inkl. Teuerungsprämie)	23'483'114.00	16'287'981.00	44.2%
Schadensummen	-18'765'240.94	-10'093'953.34	85.9%
Bildung von Versicherungsrückstellungen	-1'836'478.85	-6'194'027.66	-70.4%
Kostenergebnis	0.00	1'334'042.05	-100.0%
Kostenprämien	8'403'894.00	5'664'249.00	48.4%
Kostenbeiträge für ausserordentliche Umtriebe	1'719'640.40	1'595'785.75	7.8%
Defizitdeckung Sicherheitsfonds	2'877'923.64	4'739'885.67	-39.3%
Verwaltungskosten	-13'001'458.04	-10'665'878.37	21.9%
Ergebnis sonstige Erträge und Aufwendungen	-2'696'503.22	-1'334'042.05	102.1%
Gesamtergebnis	184'890.99	0.00	-----

Auf den ersten Blick hat sich das Risikoergebnis verbessert. In Tat und Wahrheit haben sich jedoch die Schadensummen fast verdoppelt und erreichen CHF 18.76 Mio. Der Risikogewinn musste zur Finanzierung des Defizits aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verwendet werden.

Das Kostenergebnis hat sich verschlechtert. Dies ist jedoch nur auf die tieferen Defizitzahlungen des Sicherheitsfonds zurückzuführen.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ist ein Saldo aus verschiedenen Positionen wie Bearbeitungsprovisionen Quellensteuer, Abschreibungen, Defizit aus der Differenz zwischen eingenommenen Beiträgen und bezahlten Versicherungsprämien. Dieses Defizit hat sich im Berichtsjahr verdoppelt, weil sich die von den Versicherungsgesellschaften verlangten Prämien stärker erhöht haben als die Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherten. Die von den Versicherungen nicht benötigten Risikoprämien flossen jedoch via Risikoergebnis an die Stiftung zurück.

2.5 Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

2.5.1 Zusammenfassung

Die Zahl der Konten ist um 11.2% angestiegen.

Das Vorsorgevermögen ist um 15.0% auf CHF 3.17 Mrd. gewachsen.

Der Risikoverlauf hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert.

Auf den angelegten Geldern wurde auf dem durchschnittlich investierten Kapital eine Rendite von 3.95% erzielt. Dies bedeutet eine Verdoppelung der Kapitalerträge gegenüber dem Vorjahr, als der Versichererpool der Stiftung einen Zins von durchschnittlich 1.70% vergütete.

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Freizügigkeitskonten nach den Zinssätzen der Zürcher Kantonalbank. Entsprechend wurden den Versicherten gegenüber folgende Zinsen gewährt:

1.1.2004 - 02.03.2004: 1.50 %
 3.3.2004 - 31.12.2004: 1.25 %

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von insgesamt CHF 74.55 Mio. (Vorjahr CHF 3.95 Mio.). Er wurde den Wertschwankungsreserven zugewiesen.

Freizügigkeitskonten	2004	2003	Abw.
Anzahl Konten	450'607	405'225	11.2%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	3'172'198'792.75	2'759'283'326.21	15.0%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	3'089'438'110.89	2'751'078'202.09	12.3%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	74'552'557.65	3'950'419.06	1787.2%
Verwaltungskosten in CHF	5'517'345.48	4'722'979.10	16.8%
Verwaltungskosten pro Konto	12.24	11.66	5.1%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	3.95%	1.70%	132.4%
Deckungsgrad	102.68%	100.23%	2.4%

2.5.2 Bestand und Bewegung

Die Zahl der verwalteten Konti hat erneut zugenommen (11.2%) und zwar auf rund 450'000 Konti. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Kontoeröffnungen spürbar zurückgegangen. Sie ist aber mit rund 71'000 Eröffnungen immer noch sehr hoch. Die Kontoauflösungen nehmen weiter stetig zu.

Bestandesbewegung	2004	2003	Abw.
Anzahl Konten 31.12.	450'607	405'225	11.2%
Konto-Neueröffnungen	71'277	85'907	-17.0%
Konto-Nachträge	20'085	21'265	-5.5%
Vollständige Kontoauflösungen	25'895	24'115	7.4%
Teilweise Kontoauflösungen	3'058	3'078	-0.7%

2.5.3 Einlagen und Gebührensätze

Im Jahr 2004 sind aus Kontoeröffnungen und Kontonachträgen rund CHF 938 Mio. zugeflossen. Der hohe Betrag ist u.a. auf Aufräumaktionen bei Vorsorgeeinrichtungen zurückzuführen. So sind beispielsweise im September 2004 von zwei Vorsorgeeinrichtungen an einem Tag rund CHF 60 Mio. eingetroffen.

Die Auszahlungen infolge Kontoauflösungen wachsen stetig und erreichten rund CHF 632 Mio.

Zahlungen	2004	2003	Abw.
Einmaleinlagen	938'437'382.43	1'105'669'178.28	-15.1%
Auszahlungen	632'660'228.44	536'270'636.55	18.0%

Die Finanzierung der Verwaltungskosten erfolgt durch Gebühren, die den einzelnen Konten belastet werden. Weist ein Konto weniger als CHF 300.00 aus, so entfallen die Gebühren. Im Berichtsjahr haben sich die Sätze nicht verändert.

Gebührensätze	2004	2003	Abw.
Kontoeröffnung (einmalig)	25.00	25.00	0.0%
Kontoauflösung (einmalig)	55.00	55.00	0.0%
Kontoführung (jährlich)	5.00	5.00	0.0%

2.5.4 Vorsorgeleistungen / Auszahlungen

Knapp zwei Drittel der ausbezahlten Beträge werden an eine neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen, etwa 15% an eine neue Freizügigkeitsstiftung. Knapp 8% sind Barauszahlungen an Selbständigerwerbende, 6% Barauszahlungen infolge Auswanderung und gut 5% Auszahlungen infolge Schlussalter.

Der durchschnittliche Auszahlungsbetrag steigt kontinuierlich an und beträgt ca. CHF 22'000. Am stärksten gewachsen sind die Auszahlungsbeträge bei Erreichen des Schlussalters.

Auszahlungen	2004		2003	
	in CHF	Anzahl	in CHF	Anzahl
Total (inkl. teilweise Auszahlung)	632'660'228.44	28'953	536'270'636.55	27'193
Selbständigkeit	48'129'192.01	1'836	40'776'497.13	1'620
Auswanderung	37'333'805.02	2'682	31'302'049.78	2'657
Schlussalter	34'226'786.67	828	21'627'052.48	668
Tod	4'708'585.72	309	5'497'526.85	257
Freizügigkeitskonto	93'008'845.90	3'418	77'270'040.75	2'987
Weiterleitung an Vorsorgeeinrichtung	399'422'274.38	16'576	345'755'956.53	16'018
Scheidung	3'520'513.55	179	2'979'724.50	130
Wohneigentumsförderung	3'638'728.17	105	3'886'823.45	112
Kontorückzahlungen	-2'806'985.86	-212	-2'113'131.79	-174
Anderere	11'478'482.88	3'232	9'288'096.87	2'918

2.5.5 Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)

Die Verwaltungskosten haben um 16.8% auf gut CHF 5.5 Mio. zugenommen. Das Wachstum bei der Durchführungsstelle ist primär auf die neu auszurichtende Mehrwertsteuer von 7.6% zurückzuführen. Die Verwaltungskosten der Stiftung haben sich gut verdreifacht. Dies hat einerseits mit der Aufgabenverlagerung von der Durchführungsstelle zur Stiftung zu tun. Andererseits ist die Kostensteigerung auf die Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Transformation und der BVG-Revision, aber auch auf die von der Stiftung beabsichtigte Verstärkung der Führung zurückzuführen.

Verwaltungskosten in CHF	2004	2003	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	5'054'047.90	4'579'906.30	10.4%
Verwaltungskosten Stiftung	463'297.57	143'072.80	223.8%
Sekretariat und Stiftung	362'825.37	108'772.80	233.6%
Revision	45'743.17	13'300.00	243.9%
Experte	24'306.84	0.00	----
Sonstige Honorare	30'422.19	21'000.00	44.9%
Gesamtkosten	5'517'345.47	4'722'979.10	16.8%

Die Kosten pro Konto betragen CHF 12.24 (Vorjahr: CHF 11.66).

Die Verwaltungskosten werden finanziert durch die Verwaltungskostenabzüge (CHF 4.7 Mio.) und durch Kapitalerträge (CHF 0.82 Mio.).

2.5.6 Konto-Struktur

Die überwiegende Zahl der Konti ist sehr klein. Dennoch gibt es aber auch zahlreiche Konten mit beträchtlichen Guthaben.

- Rund 56% aller Konten (ca. 250'000) weisen Guthaben unter CHF 2'000 aus. Sie vereinigen 5.5% des gesamten Kapitals (rund CHF 174 Mio.) auf sich.
- Etwa 1% aller Konten (ca. 5'700) weisen ein Guthaben über CHF 80'000 aus. Sie umfassen ca. 25% des ganzen Kapitals (rund CHF 880 Mio.).

Von den insgesamt 450'607 verwalteten Konten weisen 3'420 (0.84%) einen Kontostand von Null Franken auf. Diese Konten entstanden in der Zeit vor der Einführung des sogenannten Sozialtarifs. Sie wiesen von Beginn an sehr geringe Beträge auf. Aufgrund der Fakturierung von Kosten für Kontoeröffnung und Kontoführung wurde das Guthaben aufgebraucht.

2.5.7 Verkehr mit der Zentralstelle 2. Säule und dem Sicherheitsfonds

Ein grosser Teil der bei der Auffangeinrichtung eintreffenden Freizügigkeitsgelder wird ohne Adresse des Besitzers überwiesen. Die Auffangeinrichtung kennt daher den Verbleib der Begünstigten nicht. Deshalb wird der gesamte Bestand der Freizügigkeitskonten quartalsweise der Zentralstelle 2. Säule gemeldet, damit "vergessene" Freizügigkeitsguthaben zentral gesucht und gefunden werden können (vgl. Art. 24b FZG).

Ein besonderes Problem stellen jene Freizügigkeitsguthaben dar, die bei Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters vom Anspruchsberechtigten nicht abgeholt werden. Diese Guthaben werden wie in Art. 24a FZG vorgesehen jährlich der Zentralstelle 2. Säule gemeldet, um in Erfahrung zu bringen, ob die anspruchsberechtigte Person eine AHV-Rente bezieht und damit ausfindig gemacht werden kann.

Per 31.12.2004 führte die Auffangeinrichtung 259 Freizügigkeitskonten von Personen die seit zehn oder mehr Jahren das ordentliche Pensionierungsalter (62/65) überschritten haben, ohne dass diese Personen ihr Guthaben abgeholt hätten. Es handelt sich um einen Betrag von rund CHF 5 Mio. Diese Gelder wurden wie in Art. 41 Abs. 3 BVG vorgesehen an den Sicherheitsfonds überwiesen.

2.5.8 Ergebnis

Das Ergebnis lässt sich wie folgt herleiten:

	2004	2003	Abw.
Ergebnisaufteilung			
Zinsergebnis	75'321'810.05	3'879'662.60	1841.5%
Ertrag auf Kapitalanlagen ¹⁰	112'601'635.50	40'940'392.60	175.0%
Zinsgutschriften auf Rückstellungen Freizügigkeitskonten	-37'279'825.45	-37'060'730.00	0.6%
Kostenergebnis	-820'274.92	0.00	----
Verwaltungskostenbeiträge	4'697'070.55	4'722'979.10	-0.5%
Verwaltungskosten	-5'517'345.48	-4'722'979.10	16.8%
Ergebnis sonstige Erträge und Aufwendungen	51'022.52	70'756.46	-27.9%
Gesamtergebnis	74'552'557.65	3'950'419.06	1787.2%

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr dank der autonomen Fahrweise stark verbessert. Die Gewinne aus den Kapitalanlagen kommen ganz der Stiftung zu gute.

Die Verwaltungskosten hingegen konnten nicht mehr vollständig durch die Kostenbeiträge gedeckt werden. Dies ist die Folge des gewählten Kostenverrechnungsmodells.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ist eine Saldoposition. Sie beinhaltet Bearbeitungsprovisionen, Quellensteuer, diverse Erträge und Abschreibungen.

¹⁰ Der Kapitalertrag aus dem Jahr 2003 ist aus der Versicherungsabrechnung entnommen. Dasselbe gilt für die „Zinsgutschriften auf Rückstellungen Freizügigkeitskonten“.

2.6 Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

2.6.1 Zusammenfassung

Die Zahl der Versicherten ist um 2.7% auf 158'416 Personen gesunken.

Das Vorsorgevermögen ist um 14.9% auf CHF 377.39 Mio. gewachsen.

Der Risikoverlauf hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die La Suisse vergütete auf den Rückstellungen für laufende Renten einen Zins von 3.5%, auf den Rückstellungen für anwartschaftliche Leistungen einen Zins von 1.0%. Die Gesamtverzinsung beläuft sich auf 1.73%.

Auf den von der Stiftung angelegten Geldern wurde ein Zins von 4.49% erzielt (gemessen am durchschnittlich investierten Kapital).

Die Rechnung schliesst mit einem Ergebnis von CHF 189.38 Mio. Das Ergebnis kommt hauptsächlich durch die Auflösung der Rückstellungen für Beitragsreduktion zustande. Es wurde verwendet für die Äufnung der Wertschwankungsreserven und die Bildung von freien Mitteln.

Risikoversicherung für Arbeitslose	2004	2003	Abw.
Anzahl Versicherte (Arbeitslose)	158'416	162'835	-2.7%
Aktiven/Verfügbares Vorsorgevermögen in CHF	377'392'647.77	328'416'342.02	14.9%
Deckungskapitalien/Notwendiges Vorsorgevermögen in CHF	188'015'321.00	166'290'934.50	13.1%
Jahresergebnis in CHF (vor Zuweisung Wertschw.reserve)	189'377'326.77	0.0	---
Verwaltungskosten in CHF	970'884.88	1'135'256.20	-14.5%
Verwaltungskosten pro versicherte Person	6.13	6.97	-12.1%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital ¹¹	3.04%	1.91%	59.2%
Deckungsgrad	200.72%	197.49%	1.6%

2.6.2 Bestand und Bewegung

Im Berichtsjahr hat die Zahl der registrierten Arbeitslosen und damit die Zahl der Versicherten um 2.7% auf 158'416 Personen abgenommen.

Die Anzahl der Geschäftsvorfälle hingegen hat sich insgesamt nur geringfügig erhöht. Während sich die Zahl der Beitragsbefreiungen und der Todesfälle mehr oder weniger im Gleichschritt mit der Arbeitslosigkeit bewegt, folgen die Invaliditätsfälle mit einer Zeitverschiebung von ein bis zwei Jahren.

Anzahl Versicherte und Geschäftsvorfälle	2004	2003	Abw.
Anzahl Arbeitslose per 31.12.	158'416	162'835	-2.7%
Befreiungsanträge ¹²	189	239	-20.9%
Erledigte Invaliditätsfälle mit Leistungsanspruch	378	304	24.3%
Erledigte Todesfälle mit Leistungsanspruch	54	71	-23.9%

¹¹ Die Rendite von 3.04% ergibt sich aus der Rendite von 1.73% auf den bei der La Suisse angelegten Geldern (CHF 179 Mio.) und der Rendite von 4.55% auf den durch die Stiftung angelegten Geldern (CHF 160 Mio.).

¹² Wer ein Taggeld der Arbeitslosenversicherung bezieht, ist automatisch bei der Auffangeinrichtung für die Risiken Tod und Invalidität versichert und bezahlt die entsprechenden Beiträge. Personen, die bereits anderweitig im gesetzlichen Umfang versichert sind, können ein Gesuch um Beitragsbefreiung einreichen.

2.6.3 Beiträge und Beitragssätze

Die Beiträge sind für obligatorisch Versicherte und für freiwillig Versicherte unterschiedlich. Pro Versichertenkategorie haben alle versicherten Personen einheitliche Beitragssätze. Die obligatorische Versicherung wird ohne Meldung von Mutationen geführt. Erst bei Eintreten eines Leistungsfalles werden die Versicherten individuell in den Bestand aufgenommen. Dies erlaubt tiefe Beitragssätze. Bei den freiwillig Versicherten ist im Gegensatz zu den obligatorisch Versicherten ein individuelles Inkasso und eine individuelle Bestandesführung nötig. Deshalb sind die Beitragssätze trotz der Reduktion nach wie vor deutlich höher als bei den obligatorisch versicherten Personen.

Die versicherten Taggelder sind trotz der leicht rückläufigen Arbeitslosenzahlen angestiegen. Dies liegt daran, dass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt leicht höher war als im Vorjahr.

Die Beiträge haben sich im gleichen Rhythmus wie die versicherten Taggelder bewegt und belaufen sich auf CHF 47.99 Mio.

	2004	2003	Abw.
Beitragssätze obligatorisch Versicherte (Plan AL)	2.20%	2.20%	0.0%
Beitragssätze freiwillig Versicherte (Plan WR)	5.90%	6.88%	-14.2%
Versicherte Löhne / Taggelder in Mio. CHF	2'181.45	2'025.77	7.7%
Beiträge in Mio. CHF	47.99	44.57	7.7%

2.6.4 Vorsorgeleistungen

Die Vorsorgeleistungen verzeichnen einen Zuwachs von 39.0% und belaufen sich auf CHF 8.49 Mio. Wie in den Vorjahren geht das hohe Wachstum vorwiegend auf das Konto der Invalidenrenten, welche um 42.4% auf CHF 6.73 Mio. angestiegen sind.

2.6.5 Verwaltungskosten (ohne Kapitalanlagekosten)

Der Verwaltungsaufwand hat um 14.5% auf CHF 0.97 Mio. abgenommen. Bei den Durchführungsstellen ist der Aufwand um einen Drittel auf CHF 0.67 Mio. gesunken. Dies ist vor allem auf die neue Art der Kostenverrechnung zurückzuführen. Bei der Stiftung haben sich die Verwaltungskosten auf CHF 0.30 Mio. erhöht. Dies hat einerseits mit der Aufgabenverlagerung von den Durchführungsstellen zur Stiftung zu tun. Andererseits ist die Kostensteigerung auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Transformation und der BVG-Revision sowie auf die von der Stiftung beabsichtigte Verstärkung der Führung zurückzuführen.

Verwaltungskosten in CHF	2004	2003	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstellen	674'897.00	1'012'780.00	-33.4%
Verwaltungskosten Stiftung	295'987.88	122'476.95	141.7%
Geschäftsstelle/Sekretariat und Stiftung	181'412.69	67'676.95	168.1%
Revision	30'792.15	11'800.00	161.0%
Experte	48'613.68	10'000.00	386.1%
Sonstige Honorare	35'169.36	33'000.00	6.6%
Gesamtkosten	970'884.88	1'135'256.20	-14.5%

Die Versicherung wird ohne Meldung von Mutationen (Ein- und Austritte) geführt. Eine Individualisierung wäre angesichts der Grösse und der Fluktuation von Bestand und Leistungshöhe mit unverhältnismässigem Administrationsaufwand verbunden. Die Versicherten werden erst einzeln in den Bestand aufgenommen, wenn sie Anspruch auf Vorsorgeleistungen haben. Da-

durch sind die Verwaltungskosten relativ tief und belaufen sich auf CHF 6.13 (Vorjahr CHF 6.97) pro versicherte Person.

Die Verwaltungskosten werden vollständig durch die Beiträge finanziert.

2.6.6 Ergebnis

Das Ergebnis lässt sich auf der Basis der Einnahmen-Ausgabenrechnung der Versicherungsgesellschaften und der Rechnung der Stiftung approximativ wie folgt herleiten:

	2004	2003	Abw.
Ergebnisaufteilung (approximativ)			
Zinsergebnis	7'279'259.51	2'756'131.93	164.1%
Kapitalerträge auf technischen Rückstellungen	3'098'513.57	2'681'273.32	15.8%
Kapitalerträge auf Rückstellungen für Beitragsreduktion	7'279'259.51	2'756'131.93	164.1%
Technischer Zins	-3'098'513.57	-2'681'273.32	15.8%
Risikoergebnis	9'765'376.87	58'747'175.86	-83.4%
Risikoprämien	37'027'917.32	104'935'069.54	64.7%
Schadensummen	-27'271'540.45	-46'187'893.68	-41.0%
Kostenergebnis	1'210'568.25	890'517.34	35.9%
Kostenprämien	2'181'453.13	2'025'773.54	7.7%
Verwaltungskosten	-970'884.88	-1'135'256.20	-14.5%
Ergebnis sonstige Erträge und Aufwendungen	170'923'229.94	-62'393'825.13	-373.9%
Rückerstattung (+)/Nachfakturierung (-) Risikoprämien	8'782'598.40	-62'393'825.13	-114.1%
Auflösung Rückstellungen für Beitragsreduktion	162'125'407.52	0.00	-----
Sonstige Erträge	223'116.23	0.00	-----
Gesamtergebnis	189'377'326.77	0.00	-----

Das Zinsergebnis entspricht den Kapitalerträgen auf den „Rückstellungen für Beitragsreduktion“. Diese Gelder wurden seit dem 1.1.04 von der Stiftung selber angelegt.

Das Risikoergebnis hat sich verschlechtert, da die Schadensummen deutlich weniger stark zurückgegangen sind als die Risikoprämien.

Das Kostenergebnis hat sich dank der deutlich tieferen Verwaltungskosten wesentlich verbessert.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ist geprägt von Sonderfaktoren. Im Vorjahr fiel das Ergebnis negativ aus. Die von den Versicherungsgesellschaften in Rechnung gestellten Prämien waren deutlich höher als vom Seco überwiesenen Beiträge. Wegen der hohen Risikoprämien fiel aber auch das Risikoergebnis sehr hoch aus (CHF 58.75 Mio.). Im Berichtsjahr sind zwei Sonderfaktoren zu erwähnen: Die Risikoprämien wurden stark zurückgenommen, allerdings mit dem Resultat, dass auch das Risikoergebnis deutlich zurückging (CHF 9.76 Mio.). Die einmalige Auflösung der Rückstellung für Beitragsreduktion hat das Ergebnis um CHF 162.13 Mio. vergrößert. Die Auflösung war nötig, weil die Rechnungslegungsvorschriften eine Aufteilung auf Wertschwankungsreserven und Freie Mittel verlangen.

3 Jahresrechnung

3.1 Bilanzen und Betriebsrechnungen

3.1.1 Vorsorge BVG

3.1.1.1 Bilanz

AKTIVEN	2004	2003	Abw.
Umlaufvermögen	88'292'946.64	101'021'604.18	-12.6%
Liquide Mittel	21'114'928.76	2'739'684.52	670.7%
Kontokorrentguthaben bei Versicherungsgesellschaften	-9'915'564.26	49'159'003.43	-120.2%
Kontokorrent Federführende Gesellschaft/Versicherung	0.00	13'052'899.05	-100.0%
Kontokorrent Geschäftsführende Gesellschaften	-23'842'106.80	24'247'827.72	-198.3%
Kontokorrent Pool/Versicherer	13'926'542.54	11'858'276.66	17.4%
Kontokorrentguthaben bei der Risikoversicherung für Arbeitslose	18'298'412.25	0.00	----
Kontokorrentguthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'901.95	1'487.25	27.9%
Kontokorrentguthaben beim Sicherheitsfonds	3'433'328.20	5'654'891.22	-39.3%
Kontokorrent Sicherheitsfonds BVG (Art. 12 BVG)	1'791'974.15	3'542'777.30	-49.4%
Kontokorrent Sicherheitsfonds (Defizit aus Durchführung Vorsorge BVG)	0.00	1'739'885.67	-100.0%
Kontokorrent Sicherheitsfonds für den Altersstrukturausgleich	444'293.00	0.00	----
Kontokorrent Sicherheitsfonds für Insolvenzen	1'197'061.05	372'228.25	221.6%
Guthaben bei den Betrieben und Destinatären	49'055'450.26	40'678'044.02	20.6%
Transitorische Aktiven	6'304'489.48	2'788'493.74	126.1%
Anlagevermögen	287'965'057.86	0.00	----
Wertschriften	287'965'057.86	0.00	----
Verrechnungssteuer	2'244.28	0.00	----
Liquidität	8'743'320.99	0.00	----
Obligationen CHF	180'257'803.83	0.00	----
Obligationen FW	26'596'294.36	0.00	----
Aktien CH	16'660'600.68	0.00	----
Aktien Ausland	30'978'565.36	0.00	----
Immobilien/Hypotheken	24'726'228.36	0.00	----
TOTAL AKTIVEN	376'258'004.50	101'021'604.18	272.5%
PASSIVEN			
Kurzfristige Schulden	76'744'483.30	101'016'604.18	-24.0%
Verpflichtungen bei Versicherungsgesellschaften	15'641'908.94	78'031'667.81	-80.0%
Kontokorrent Federführende Gesellschaft	0.00	54'391'255.55	-100.0%
Kontokorrent Geschäftsführende Gesellschaften	15'641'908.94	23'640'412.26	-33.8%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	31'096.65	6'192.00	402.2%
Verpflichtungen beim Sicherheitsfonds	2'601'080.11	186'650.00	1293.6%
Kontokorrent Sicherheitsfonds (Beiträge)	454'230.85	186'650.00	143.4%
Kontokorrent Sicherheitsfonds (Defizit aus Durchführung Vorsorge BVG)	2'146'849.26	0.00	----
Vorausbezahlte Beiträge der Betriebe	1'995'945.27	1'135'840.13	75.7%
Transitorische Passiven	56'474'452.33	14'251'591.83	296.3%
Langfristige Schulden	299'323'630.21	7'404'662.41	----
Rückstellungen	299'323'630.21	7'404'662.41	3942.4%
Rückstellungen für Sondermassnahmen	2'649'192.55	1'124'934.70	135.5%
Rückstellungen für Altersstrukturausgleich	536'598.00	0.00	----
Rückstellungen Beiträge Sicherheitsfonds	7'333.15	85'700.05	-91.4%
Deckungskapitalien	288'100'000.00	0.00	----
Rückstellungen für Versicherungsrisiken	8'030'506.51	6'194'027.66	29.6%
Wertschwankungsreserve	184'890.99	0.00	----
Stiftungsvermögen	5'000.00	5'000.00	----
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00	0.0%
Freies Stiftungsvermögen am 1.1.	0.00	0.00	----
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-) vor Zuweisung an Wertschwankungsreserve	184'890.99	0.00	----
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	-184'890.99	0.00	----
TOTAL PASSIVEN	376'258'004.50	101'021'604.18	272.5%
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien bei Versicherungen	155'162'154.80	323'461'693.00	-52.0%

3.1.1.2 Betriebsrechnung

ERTRAG	2004	2003	Abw.
Beiträge und Einlagen	204'910'435.46	143'788'660.11	42.5%
Jahresbeiträge	80'123'275.15	58'885'004.35	36.1%
Einmalige Beiträge Freizügigkeit	123'895'044.31	84'134'587.76	47.3%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	121'303'970.31	84'514'086.76	43.5%
Einmaleinlagen für Freizügigkeitsversicherungen der Versicherten	2'591'074.00	-379'499.00	-782.8%
Übrige Einmaleinlagen	892'116.00	769'068.00	16.0%
Einmaleinlagen für laufende Renten	729'616.00	769'068.00	-5.1%
Einmaleinlagen Einkauf fehlender Beitragsjahre	162'500.00	0.00	----
Übriger Technischer Ertrag	2'972'228.50	4'301'463.80	-30.9%
Entschädigungen Art. 12 BVG	2'197'702.10	3'434'693.70	-36.0%
Entschädigung Art. 12: Schadenersatz Arbeitgeber	128'646.55	58'817.00	118.7%
Entschädigung Art. 12: SIFO, Schadenreserve	2'069'055.55	3'370'442.70	-38.6%
Entschädigung Art. 12: SIFO, Teuerung	0.00	5'434.00	-100.0%
Zuschüsse Sicherheitsfonds für Altersstrukturausgleich	774'526.40	866'770.10	-10.6%
Ertrag aus Kapitalanlagen	-138'425.36	0.00	----
Obligationen CHF	-300'738.57	0.00	----
Obligationen FW	62'589.45	0.00	----
Aktien CH	2'839.59	0.00	----
Aktien Ausland	107'624.87	0.00	----
Immobilien	-10'740.70	0.00	----
Versicherungsleistungen der Versicherung / des Pools	374'889'845.55	73'319'703.45	411.3%
Renten der Versicherung	9'486'094.30	7'858'535.10	20.7%
Altersrenten der Versicherung	1'575'802.50	1'165'023.70	35.3%
Pensionierten-Kinderrenten der Versicherung	9'377.00	9'580.85	-2.1%
Witwenrenten der Versicherung	383'713.00	341'256.45	12.4%
Waisenrenten der Versicherung	127'954.65	135'071.75	-5.3%
Invalidenrenten der Versicherung	3'040'920.15	2'684'641.55	13.3%
Invaliden-Kinderrenten der Versicherung	408'330.80	321'779.35	26.9%
Prämienbefreiung bei Invalidität der Versicherung	3'939'996.20	3'201'181.45	23.1%
Kapitalzahlungen der Versicherung	11'828'405.00	3'860'070.00	206.4%
Kapitalzahlungen Altersrenten der Versicherung	11'200'615.00	3'404'539.00	229.0%
Kapitalzahlungen Witwenrenten der Versicherung	379'803.00	358'933.00	5.8%
Kapitalzahlungen Waisenrenten der Versicherung	0.00	8'323.00	-100.0%
Kapitalzahlungen Invalidenleistung der Versicherung	13'430.00	26'332.00	-49.0%
Todesfallkapitalien der Versicherung	234'557.00	61'943.00	278.7%
Rückerstattungswerte der Versicherung	353'575'346.25	61'601'098.35	474.0%
Rückerstattungswerte der Versicherung an Vorsorgeeinrichtungen/Dest.	61'472'003.65	57'492'009.20	6.9%
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	2'757'554.80	1'562'712.65	76.5%
Rückerstattungswerte Übertragung Scheidung	118'497.80	90'954.50	30.3%
Rückerstattungswerte Vertragsauflösung	1'127'290.00	2'455'422.00	-54.1%
Rückerstattungswerte Vertragsauflösung Pool	288'100'000.00	0.00	----
Auflösung Rückstellungen	2'349'448.30	1'729'593.75	35.8%
Auflösung von Rückstellungen Sondermassnahmen	2'077'098.25	1'536'800.85	35.2%
Auflösung Sicherheitsfondsbeiträge	272'350.05	192'792.90	41.3%
Zinsertrag Tagesgeschäft	4'092'260.82	4'503'266.56	-9.1%
Zinsertrag Vertragskonti (Prämienausstände)	1'867'568.98	2'274'164.24	-17.9%
Zinsertrag Kontokorrent federführende Gesellschaft	277'491.13	58'033.26	378.2%
Zinsertrag Beitragskontokorrent	1'204'850.49	903'196.25	33.4%
Zinsertrag auf Rückstellungen Sondermassnahmen	19'824.75	17'205.45	15.2%
Zinsertrag auf verspätet ausbezahlten Leistungen	4'028.00	13'022.80	-69.1%
Zinsertrag auf Freizügigkeitsleistungen	52'092.73	433'105.98	-88.0%
Zinsertrag auf PC-Konto und Bankkonto	8'917.16	16'774.05	-46.8%
Zinsertrag auf Entschädigung SIFO Art. 12	622'146.15	787'764.53	-21.0%
Zinsertrag auf Forderung SIFO aus Defizitdeckung	35'341.43	0.00	----
Sonstige Erträge	9'356'360.55	11'006'718.97	-15.0%
Nachträglicher Erhalt Konkursdividende	427'796.55	444'967.95	-3.9%
Erhaltene Entschädigungen SIFO für Insolvenzen	8'597'386.90	9'114'904.65	-5.7%
Zuviel erhaltene Entschädigung SIFO Insolvenzeingaben	321'306.80	246'914.80	30.1%
Zuviel erhaltene Entschädigungen SIFO Art. 12	9'870.30	1'199'931.57	-99.2%
Diverse Erträge	17'724'708.43	18'195'908.68	-2.6%
Gebühren für Verfügungen	389'602.90	444'441.10	-12.3%
Kostenbeiträge für a.o. Umtriebe (ohne Mahnung)	1'266'337.50	1'085'349.60	16.7%
Mahnkosten auf Beitragsausständen	63'700.00	65'995.05	-3.5%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	5'376.90	1'960.00	174.2%
Vergütung Verlust aus Durchführung BVG durch SIFO	2'877'923.64	4'739'885.67	-39.3%
Überschussanteil aus versicherungstechnischer Jahresrechnung: Kosten	8'403'894.00	5'664'249.00	48.4%
Überschussanteil aus versicherungstechnischer Jahresrechnung: Risiko	4'717'872.60	6'194'027.66	-23.8%
Diverses/Übriger Ertrag	0.89	0.00	----
TOTAL ERTRAG	616'156'862.25	256'845'315.32	139.9%

AUFWAND	2004	2003	Abw.
Prämien an Versicherung	208'415'464.51	145'399'055.51	43.3%
Jahresprämien an Versicherung	79'452'082.75	57'547'076.50	38.1%
Sparprämien an Versicherung	47'199'873.25	35'405'190.90	33.3%
Risikoprämien an Versicherung	22'860'745.00	15'601'635.00	46.5%
Kostenprämie an Versicherung	8'403'894.00	5'664'249.00	48.4%
Teuerungsprämien an Versicherung	622'369.00	686'346.00	-9.3%
SIFO-Beitrag Vorjahr an SIFO	365'201.50	189'655.60	92.6%
Einmalprämien Freizügigkeit: an Versicherung	123'895'044.31	84'134'587.76	47.3%
Einmalprämien aus Freizügigkeitsleistungen: an Versicherung	121'303'970.31	84'514'086.76	43.5%
Einmalprämien f. Freizügigkeitsversicherungen: an Versicherung	2'591'074.00	-379'499.00	----
Übrige Einmalprämien: an Versicherung	5'068'337.45	3'717'391.25	36.3%
Einmalprämien für Risikorenten: an Versicherung	729'616.00	769'068.00	-5.1%
Einmalprämien Verteilung Sondermassnahmen für AGS: an Versicherung	3'839'158.80	2'478'455.55	54.9%
Einmalprämien Verteilung Altersstrukturausgleich SIFO: an Versicherung	337'062.65	469'867.70	-28.3%
Einmalprämien Einkauf fehlende Beitragsjahre	162'500.00	0.00	----
Übrige Technische Aufwendungen: an Versicherung	2'197'702.10	3'434'693.70	-36.0%
Entschädigung Art. 12 BVG: Schadenersatz Arbeitgeber: an Versicherung	128'646.55	58'817.00	118.7%
Entschädigung Art. 12 BVG: SIFO, Schadenreserve: an Versicherung	2'069'055.55	3'370'442.70	-38.6%
Entschädigung Art. 12 BVG: SIFO, Teuerung: an Versicherung	0.00	5'434.00	-100.0%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	85'131'082.35	72'271'703.00	17.8%
Renten	7'827'331.10	6'810'534.65	14.9%
Altersrenten an Destinatäre	1'575'802.50	1'165'023.70	35.3%
Pensionierten-Kinderrenten an Destinatäre	9'377.00	9'580.85	-2.1%
Witwenrenten an Destinatäre	383'713.00	341'256.45	12.4%
Waisenrenten an Destinatäre	127'954.65	135'071.75	-5.3%
Invalidenrenten an Destinatäre	3'040'920.15	2'684'641.55	13.3%
Invaliden-Kinderrenten an Destinatäre	408'330.80	321'779.35	26.9%
Beitragsbefreiung bei Invalidität an Versicherung	2'281'233.00	2'153'181.00	5.9%
Kapitalzahlungen	11'828'405.00	3'860'070.00	206.4%
Kapitalzahlungen Altersrenten an Destinatäre	11'200'615.00	3'404'539.00	229.0%
Kapitalzahlungen Witwenrenten an Destinatäre	379'803.00	358'933.00	5.8%
Kapitalzahlungen Waisenrenten an Destinatäre	0.00	8'323.00	-100.0%
Kapitalzahlungen Invalidenleistungen an Destinatäre	13'430.00	26'332.00	-49.0%
Todesfallkapitalien an Destinatäre	234'557.00	61'943.00	278.7%
Auszahlungen	65'475'346.25	61'601'098.35	6.3%
Austrittsleistungen: an Vorsorgeeinrichtungen/Destinatäre	61'472'003.65	57'492'009.20	6.9%
Vorbezüge Wohneigentumsförderung an Destinatäre	2'757'554.80	1'562'712.65	76.5%
Rückerstattungswerte an geschiedene Ehegatten	118'497.80	90'954.50	30.3%
Vertragsauflösung/Überweisung an andere Vorsorgeeinrichtung	1'127'290.00	2'455'422.00	-54.1%
Bildung von Rückstellungen	293'126'080.20	8'216'880.91	----
Bildung von Rückstellungen Sondermassnahmen	2'728'037.35	1'767'813.65	54.3%
Bildung von Rückstellungen SIFO-Beiträge	461'564.00	255'039.60	81.0%
Bildung technische Rückstellungen	288'100'000.00	0.00	----
Bildung von Rückstellungen für Versicherungsrisiken	1'836'478.85	6'194'027.66	-70.4%
Zinsaufwand Tagesgeschäft	4'295'835.51	6'245'517.08	-31.2%
Zinsaufwand auf Vertragskonti	3'036'219.19	3'875'876.19	-21.7%
Zinsaufwand Beitragskontokorrent	582'357.24	292'749.25	98.9%
Zinsaufwand Sondermassnahmenkonto	20'054.30	14'334.60	39.9%
Zinsaufwand auf verspätet ausbezahlten Leistungen	4'028.00	13'022.80	-69.1%
Zinsaufwand auf Freizügigkeitsleistungen	52'092.73	433'105.98	-88.0%
Zinsaufwand auf Vorfinanzierung SIFO Art. 12	595'650.10	823'729.95	-27.7%
Diverse Zinsaufwendungen	5'433.95	24'327.31	-77.7%
Zinsaufwendungen für unterjährige Prämienzahlung	0.00	768'371.00	-100.0%
Sonstiger Aufwand	9'804'348.55	10'611'586.75	-7.6%
Abschreibung nichteintreibbarer Beiträge	22'579.50	77'131.15	-70.7%
Nachträgliche Konkursdividende an SIFO	427'756.95	444'967.95	-3.9%
Entschädigung SIFO für Insolvenzen an Versicherung	8'597'386.90	9'114'904.65	-5.7%
Zu wenig erhaltene Entschädigung SIFO Insolvenzeingaben	73'207.90	122'615.45	-40.3%
Zu wenig erhaltene Entschädigung SIFO Art. 12	239'643.00	443'064.85	-45.9%
Gutschrift Altersstrukturausgleich SIFO an Arbeitgeber	421'349.40	363'430.45	15.9%
Barauszahlung Altersstrukturausgleich an Arbeitnehmer	13'448.10	33'325.90	-59.6%
Diverses	8'976.80	12'146.35	-26.1%
Verwaltungskosten	13'001'458.04	10'665'878.37	21.9%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	184'890.99	0.00	----
Bildung Wertschwankungsreserve	184'890.99	0.00	----
Ertragsüberschuss	0.00	0.00	----
TOTAL AUFWAND	616'156'862.25	256'845'315.32	139.9%

3.1.2 Freizügigkeitskonten

3.1.2.1 Bilanz

AKTIVEN	2004	2003	Abw.
Umlaufvermögen	31'367'854.84	21'049'062.80	49.0%
Liquide Mittel	30'487'684.77	21'025'225.05	45.0%
Postcheck	30'487'684.77	21'025'225.05	45.0%
Kontokorrentguthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	56'932.30	23'837.75	138.8%
Kontokorrent Eidgenössische Steuerverwaltung	56'932.30	23'837.75	138.8%
Transitorische Aktiven	823'237.77	0.00	----
Anlagevermögen	3'143'140'098.11	0.00	----
Wertschriften	3'143'140'098.11	0.00	----
Verrechnungssteuer	8'590'506.91	0.00	----
Liquidität	95'173'310.00	0.00	----
Obligationen CHF	1'962'152'727.28	0.00	----
Obligationen FW	289'507'535.12	0.00	----
Poolanteile Wandelanleihen	0.00	0.00	----
Aktien CH	181'354'945.56	0.00	----
Aktien Ausland	337'209'688.12	0.00	----
Immobilien/Hypotheken	269'151'385.12	0.00	----
TOTAL AKTIVEN	3'174'507'952.95	21'049'062.80	----
PASSIVEN			
Kurzfristige Schulden	2'312'160.20	12'843'938.68	-82.0%
Verpflichtungen bei Versicherungsgesellschaften	0.00	11'075'155.08	-100.0%
Kontokorrent Federführende Gesellschaft	0.00	9'652'134.98	-100.0%
Kontokorrent Geschäftsführende Gesellschaft	0.00	1'423'020.10	-100.0%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	505'975.15	291'736.55	73.4%
Transitorische Passiven	1'806'185.05	1'477'047.05	22.3%
Eingegangene FZL/Unerledigte Einzahlungen (noch nicht eingebaut verarbeitet)	303'040.95	1'477'047.05	-79.5%
Diverse / Transitorische Passiven Wertschriften	1'503'144.10	0.00	----
Langfristige Schulden	3'089'438'110.98	0.00	----
Rückstellungen für Freizügigkeitsguthaben	3'089'438'110.98	0.00	----
Wertschwankungsreserve	82'757'681.77	0.00	----
Stiftungsvermögen	0.00	8'205'124.12	-100.0%
Freies Stiftungsvermögen 1.1.	8'205'124.12	4'254'705.06	92.8%
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-) vor Bildung Wertschwankungsreserve	74'552'557.65	3'950'419.06	1787.2%
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	-82'757'681.77	0.00	----
TOTAL PASSIVEN	3'174'507'952.95	21'049'062.80	14981.5%
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien (Guthaben der Versicherten) beim Pool	0.00	2'751'078'202.09	-100.0%

3.1.2.2 Betriebsrechnung

ERTRAG	2004	2003	Abw.
Beiträge und Einlagen	938'437'382.43	1'105'669'178.28	-15.1%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	938'437'382.43	1'105'669'178.28	-15.1%
Ertrag auf Kapitalanlagen	112'601'635.50	0.00	----
Liquidität	-384'573.14	0.00	----
Obligationen CHF	45'919'885.02	0.00	----
Obligationen FW	14'538'857.56	0.00	----
Aktien CH	6'753'572.37	0.00	----
Aktien Ausland	29'954'017.87	0.00	----
Immobilien	15'819'875.82	0.00	----
Versicherungsleistungen der Versicherung	2'751'078'202.09	536'270'636.55	413.0%
Rückerstattungswerte der Versicherung	2'751'078'202.09	536'270'636.55	413.0%
Rückerstattungswerte der Vers. an Vorsorgeeinrichtungen/Destinatäre	0.00	536'270'636.55	-100.0%
Rückerstattungswerte Vertragsauflösung Pool	2'751'078'202.09	0.00	----
Auflösung Rückstellungen	632'660'228.44	0.00	----
Auflösung technische Rückstellungen	632'660'228.44	0.00	----
Zinsertrag Tagesgeschäft	0.00	118'793.60	-100.0%
Diverse Erträge	4'823'235.04	8'701'718.35	-44.6%
Verwaltungskostenbeitrag	4'697'070.55	0.00	----
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	125'433.50	99'076.65	26.6%
Überschussanteil aus versicherungstechnischer Jahresrechnung	0.00	8'602'641.70	-100.0%
Diverses/Korrekturen	730.99	0.00	----
TOTAL ERTRAG	4'439'600'683.50	1'650'760'326.78	168.9%
AUFWAND	2004	2003	Abw.
Prämien an Versicherung	0.00	1'105'669'178.28	-100.0%
Einmalprämien aus Freizügigkeitsleistungen: an Versicherung	0.00	1'105'669'178.28	-100.0%
Übrige Technische Aufwendungen	37'279'825.45	0.00	----
Zinsgutschriften auf Rückstellungen Freizügigkeitskonten	37'279'825.45	0.00	----
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	632'660'228.44	536'270'636.55	18.0%
Austrittsleistungen: an Vorsorgeeinrichtungen/Destinatäre	632'660'228.44	536'270'636.55	18.0%
Bildung von Rückstellungen	3'689'515'584.52	0.00	----
Sonstiger Aufwand	75'141.97	147'113.79	-48.9%
Verwaltungskosten	5'517'345.47	4'722'979.10	16.8%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	74'552'557.65	3'950'419.06	1787.2%
Bildung Wertschwankungsreserve	74'552'557.65	0.00	----
Ertragsüberschuss	0.00	3'950'419.06	----
TOTAL AUFWAND	4'439'600'683.50	1'650'760'326.78	168.9%

3.1.3. Risikoversicherung für Arbeitslose

3.1.3.1 Bilanz

AKTIVEN	2004	2003	Abw.
Umlaufvermögen	39'246'541.87	9'336'057.20	320.4%
Liquide Mittel	3'676'355.57	0.00	-----
Kontokorrentguthaben bei Versicherungsgesellschaften	30'110'255.25	9'313'594.20	223.3%
Kontokorrent Federführende Gesellschaft/Versicherung	0.00	4'324'903.75	-100.0%
Kontokorrent Geschäftsführende Gesellschaft	9'322'706.05	4'487'390.45	107.8%
Kontokorrent Pool/Versicherer	20'787'549.20	501'300.00	4046.7%
Transitorische Aktiven	5'459'931.05	22'463.00	-----
Anlagevermögen	336'616'510.07	162'125'407.52	107.6%
Guthaben beim Pool	0.00	162'125'407.52	-100.0%
Wertschriften	336'616'510.07	0.00	-----
Verrechnungssteuer	462'281.85	0.00	-----
Liquidität	10'206'542.00	0.00	-----
Obligationen CHF	126'138'690.89	0.00	-----
Obligationen FW	31'047'262.52	0.00	-----
Wandelanleihen	28'674'056.00	0.00	-----
Aktien CH	38'897'602.76	0.00	-----
Aktien Ausland	72'325'838.52	0.00	-----
Immobilien/Hypotheken	28'864'235.53	0.00	-----
TOTAL AKTIVEN	375'863'051.94	171'461'464.72	119.2%
PASSIVEN			
Kurzfristige Schulden	19'285'725.17	9'336'057.20	106.6%
Verpflichtungen bei Versicherungsgesellschaften	0.00	9'335'677.20	-100.0%
Kontokorrent Geschäftsführende Gesellschaften	0.00	9'335'677.20	-100.0%
Verpflichtungen beim Geschäftsbereich Vorsorge BVG	18'298'412.25	0.00	-----
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	4'585.00	0.00	-----
Transitorische Passiven	982'727.92	380.00	-----
Langfristige Schulden	167'200'000.00	162'125'407.52	3.1%
Rückstellungen	167'200'000.00	162'125'407.52	3.1%
Rückstellungen für Beitragsreduktion	0.00	162'125'407.52	-100.0%
Rückstellungen/Deckungskapitalien	167'200'000.00	0.00	-----
Wertschwankungsreserve	28'578'329.00	0.00	-----
Stiftungsvermögen	160'798'997.77	0.00	-----
Freies Stiftungsvermögen am 1.1.	0.00	0.00	-----
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-) vor Zuweisung an Wertschwankungsreserve	189'377'326.77	0.00	-----
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	-28'578'329.00	0.00	-----
TOTAL PASSIVEN	375'863'051.94	171'461'464.72	119.2%
Pro Memoria:			
Deckungskapitalien bei Versicherungsgesellschaften (per 31.12.)	20'815'321.00	166'290'934.50	-87.5%

3.1.3.2 Betriebsrechnung

ERTRAG	2004	2003	Abw.
Beiträge und Einlagen	47'991'995.05	44'567'017.95	7.7%
Jahresbeiträge der Betriebe/Versicherten	47'991'995.05	44'567'017.95	7.7%
Ertrag aus Kapitalanlagen	7'279'259.51	2'756'131.93	164.1%
Zinsertrag auf Rückstellungen für Beitragsreduktion	0.00	2'756'131.93	-100.0%
Liquidität	4'118.89	0.00	----
Obligationen CHF	1'559'440.50	0.00	----
Obligationen FW	765'888.93	0.00	----
Wandelanleihen	-309'511.31	0.00	----
Aktien CH	724'611.51	0.00	----
Aktien Ausland	3'252'168.19	0.00	----
Immobilien/Hypotheken	1'282'542.80	0.00	----
Versicherungsleistungen der Versicherung	176'073'254.00	6'383'196.25	----
Renten der Versicherung	8'490'044.00	6'106'638.25	39.0%
Witwenrenten der Versicherung	758'781.00	556'486.80	36.4%
Waisenrenten der Versicherung	267'936.00	219'048.75	22.3%
Invalidenrenten der Versicherung	6'736'522.00	4'732'281.10	42.4%
Invaliden-Kinderrenten der Versicherung	726'805.00	598'821.60	21.4%
Kapitalzahlungen der Versicherung	383'210.00	276'558.00	38.6%
Kapitalzahlungen Witwenrenten der Versicherung	115'523.00	38'443.00	200.5%
Kapitalzahlungen Invalidenleistung der Versicherung	267'541.00	234'365.00	14.2%
Kapitalzahlungen Invaliden-Kinderrente der Versicherung	146.00	3'750.00	-96.1%
Rückerstattungswerte der Versicherung	167'200'000.00	0.00	----
Rückerstattungswerte Vertragsauflösung Pool	167'200'000.00	0.00	----
Auflösung Rückstellungen	162'125'407.52	0.00	----
Auflösung Rückstellungen für Beitragsreduktion	162'125'407.52	0.00	----
Zinsertrag Tagesgeschäft	208'025.15	0.00	----
Sonstige Erträge	15'196.97	0.00	----
Diverse Erträge	11'937'837.15	60'772'949.40	-80.4%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	7.10	0.00	----
Überschussanteil aus versicherungstechnischer Jahresrechnung: Risiko	11'937'830.00	60'772'949.40	-80.4%
Diverses	0.05	0.00	----
TOTAL ERTRAG	405'630'975.35	114'479'295.53	254.3%

AUFWAND	2004	2003	Abw.
Prämien an Versicherung	39'209'370.45	106'960'843.08	-63.3%
Jahresprämien an Versicherung	39'209'370.45	106'960'843.08	-63.3%
Risikoprämien an Versicherung	34'846'464.19	104'935'069.54	-66.8%
Kostenprämie an Versicherung	2'181'453.13	0.00	----
Teuerungsprämien an Versicherung	2'181'453.13	2'025'773.54	7.7%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre (ohne Abzug Quellensteuer)	8'873'254.00	6'383'196.25	39.0%
Renten	8'490'044.00	6'106'638.25	39.0%
Witwenrenten an Destinatäre	758'781.00	556'486.80	36.4%
Waisenrenten an Destinatäre	267'936.00	219'048.75	22.3%
Invalidenrenten an Destinatäre	6'736'522.00	4'732'281.10	42.4%
Invaliden-Kinderrenten an Destinatäre	726'805.00	598'821.60	21.4%
Kapitalzahlungen	383'210.00	276'558.00	38.6%
Kapitalzahlungen Witwenrenten an Destinatäre	115'523.00	38'443.00	200.5%
Kapitalzahlungen Invalidenleistungen an Destinatäre	267'541.00	234'365.00	14.2%
Kapitalzahlungen Invaliden-Kinderrenten an Destinatäre	146.00	3'750.00	-96.1%
Bildung von Rückstellungen	167'200'000.00	0.00	----
Zinsaufwand Tagesgeschäft	133.00	0.00	----
Sonstiger Aufwand	6.25	0.00	----
Verwaltungskosten	970'884.88	1'135'256.20	-14.5%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	189'377'326.77	0.00	----
Bildung Wertschwankungsreserve	28'578'329.00	0.00	----
Ertragsüberschuss	160'798'997.77	0.00	----
TOTAL AUFWAND	405'630'975.35	114'479'295.53	254.3%

3.2 Anhang

3.2.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine im Register für berufliche Vorsorge eingetragene privatwirtschaftliche Vorsorgeeinrichtung. Sie wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber¹³ gegründet. Sie ist im Handelsregister der Stadt Bern unter dem Namen „Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)“ eingetragen.

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG wie folgt umschrieben:

- 2 Sie ist verpflichtet:
 - a. Arbeitgeber, die ihrer Pflicht zum Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung nicht nachkommen, anzuschliessen;
 - b. Arbeitgeber auf deren Begehren anzuschliessen;
 - c. Personen als freiwillige Versicherte aufzunehmen;
 - d. die Leistungen nach Artikel 12 BVG auszurichten;
 - e. die Arbeitslosenversicherung anzuschliessen und für die von dieser Versicherung gemeldeten Bezüger von Taggeldern die obligatorische Versicherung durchzuführen (in Kraft seit 1. Juli 1997).
- 5 Die Auffangeinrichtung führt Freizügigkeitskonten gemäss Artikel 4 Absatz 2 des FZG (in Kraft seit 1. Januar 1995). Sie führt darüber eine besondere Rechnung.

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung Ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2^{bis} BVG).

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den drei Geschäftsbereichen „Vorsorge BVG“ (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG), „Freizügigkeitskonten“ (Art. 60 Abs. 5 BVG) und „Risikoversicherung für Arbeitslose“ (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG) durch.

3.2.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Auffangeinrichtung ist im BVG-Register des Bundesamts für Sozialversicherung eingetragen.

Die Stiftung untersteht dem Freizügigkeitsgesetz und ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen. Für die Stiftung als Ganzes garantiert der Sicherheitsfonds die Leistungen gemäss Art. 56 Abs. 1 lit. b,c,d BVG.

Für den Geschäftsbereich Vorsorge BVG garantiert der Sicherheitsfonds die gesetzlichen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgewerken, gewährt Zuschüsse infolge ungünstiger Altersstruktur, finanziert Leistungsfälle aufgrund von Art. 12 BVG und deckt das Kostendefizit (vgl. Art. 72 BVG).

¹³ Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

3.2.3 Urkunde und Reglemente

Aufgrund ihrer speziellen Stellung untersteht die Auffangeinrichtung der Aufsicht des Bundes. Die Stiftungsurkunde und die Reglemente bedürfen der Genehmigung des Bundesrates.

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Bundesrat genehmigt.

- Stiftungsurkunde 07.04.2004
- Leistungsreglement BVG und ALV 24.10.2004
- Leistungsreglement Freizügigkeitskonten 24.10.2004
- Anlagereglement 07.04.2004

Folgende Dokumente wurden nach Vorprüfung durch die Aufsichtsbehörde (BSV) vom Stiftungsrat verabschiedet:

- Vorsorgepläne 24.10.2004
- Organisationsstatut 18.04.2005
- Geschäftsordnung 18.04.2005

Im Weiteren bestehen folgende vom Stiftungsrat genehmigte Richtlinien

- Strategische Asset Allocation 10.11.2003 (geändert 11.05.2005)
- Rebalancing Strategie & Interventionspunkte 10.11.2003
- Funktionendiagramm 10.11.2003
- Informations- und Kontrollkonzept Anlagen 10.11.2003
- Bewertungsrichtlinien 15.12.2005
- Tarifierungsgrundsätze 02.06.2004
- Tarifhandbuch 16.05.2005
- Unterschriftsberechtigung im Zahlungsverkehr 15.03.2005

3.2.4 Führungsorgane / Zeichnungsberechtigung

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Der Stiftungsrat wählt aus seinem Kreis einen Stiftungsratsausschuss, einen Anlageausschuss und einen Vorsorgeausschuss. Die Ausschüsse übernehmen fest umrissene Aufgaben und Verantwortlichkeiten gemäss Organisationsstatut.

Die Leitung des operativen Geschäftes ist an die Geschäftsstelle delegiert. Aufgaben und Kompetenzen sind im Organisationsstatut und in der Geschäftsordnung festgelegt.

Die für die Stiftung zeichnungsberechtigten Personen sind im Handelsregister eingetragen. Sie sind kollektiv zu Zweien zeichnungsberechtigt. Zeichnungsberechtigt sind die Stiftungsräte, der Geschäftsführer und sein Stellvertreter sowie ausgewählte Personen der Durchführungsstellen.

3.2.5 Rechnungslegung

3.2.5.1 Übergangsjahr 2004

Die Buchführung der Stiftung erfolgt für das Jahr 2004 nach dem Muster der Vorjahre, d.h. nach den Usanzen der Rechnungslegung bei einem Vollversicherungsvertrag. Dies wegen der besseren Vergleichbarkeit und weil die Stiftung im Berichtsjahr in wesentlichen Teilen noch einen Vollversicherungsvertrag besass. Eine Anpassung an die Rechnungslegung nach den Usanzen der autonomen Vorsorgeeinrichtungen erfolgt für das Geschäftsjahr 2005, d.h. auf den Zeitpunkt, an dem auch die Rechnungslegung nach FER 26 eingeführt wird.

3.2.5.2 Buchführung

Die Jahresrechnung der Auffangeinrichtung wurde von der Geschäftsstelle erstellt. Die Geschäftsstelle konsolidiert die von den einzelnen Durchführungsstellen geführten Teilbuchhaltungen und ergänzt sie um die versicherungstechnische Jahresrechnung der Versicherungsgesellschaften bzw. des Experten. Es bestehen Teilbuchhaltungen pro Zweigstelle und Geschäftsbereich (im Jahr 2004 insgesamt zehn Teilbuchhaltungen) sowie für die Wertschriften (eine Hauptbuchhaltung mit drei Teilbuchhaltungen) und die Geschäftsstelle. Diese Buchhaltungen werden von den Durchführungsstellen autonom geführt.

Die Jahresrechnung entspricht dem Prinzip der Bruttodarstellung. Für jeden Zweig der Auffangeinrichtung wird eine getrennte Rechnung geführt. Die Umstellung auf Swiss GAAP FER 26 beschränkt sich für das Rechnungsjahr 2004 auf die Anwendung der Bewertungsgrundsätze. Die vollständige Anwendung ist für das Rechnungsjahr 2005 vorgesehen.

3.2.5.3 Bewertungsgrundsätze

Für die Bewertung in der kaufmännischen Bilanz gelten die gesetzlichen Vorschriften, d.h. die Grundsätze gemäss Swiss GAAP FER 26 vom 1. Januar 2004. Dies bedeutet die konsequente Anwendung von aktuellen Werten, im Wesentlichen Marktwerte.

Es gelten folgende Bewertungsgrundsätze:

1. Bei kotierten in- und ausländischen Wertpapieren wie Obligationen, Wandel- und Optionsanleihen sowie Aktien gilt als Marktwert der Börsenkurs am Bilanzstichtag.
2. Kassenobligationen werden zum „Fair Value“ (=Diskontierte Cashflows) bewertet.
3. Hypotheken und andere Darlehen werden zum Nominalwert bewertet.
4. Anteile an Anlagefonds und Anlagestiftungen werden zum Inventarwert (Net Asset Value) der Anteilsrechte am Jahresende bilanziert.
5. Nicht kotierte Wertpapiere und Immobilien werden zum vorsichtig geschätzten Verkehrswert bilanziert.
6. Börsengehandelte nicht traditionelle Anlagen wie Aktien-, Zins- und Devisenoptionen und – futures werden zum Marktwert bewertet. Bei nicht börsengehandelten Produkten gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende.
7. Fremdwährungen sind zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

3.2.6 Versicherungstechnische Informationen

3.2.6.1 Grundsätze

Im Jahr 2004 wurden die Geschäftsbereiche Vorsorge BVG und Risikoversicherung für Arbeitslose im Rahmen von Vollversicherungsverträgen mit der Winterthur und der La Suisse durchgeführt. Die Berechnung der Prämien und der technischen Reserven basiert auf den vom Bundesamt für Privatversicherung genehmigten Kollektiv-Lebensversicherungs-Tarifen (KL-Tarif) der La Suisse (Kollektivtarif 95, mit Zuschlägen für den Bestand der Auffangeinrichtung) und der Winterthur (WL-Tarif 2000, ebenfalls mit Zuschlägen für den Bestand der Auffangeinrichtung).

Die Rückstellungen für die Aktiven (Altersguthaben) werden mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2.25% verzinst. Die Verzinsung der Rückstellungen für die Alters- und Hinterlassenenrenten erfolgt zu den technischen Zinssätzen, die bei Leistungsbeginn gültig waren. Bei den KL-Tarifen GRM/F 80 sind dies 3.0% bei den Tarifen GRM/F 95 sind dies 3.5%. Die technischen Reserven für die Invalidenrentner werden nach Ausscheidewahrscheinlichkeiten des KL-Tarifes 84 (3.0%) bzw. des KL-Tarifes 95 (3.5%) berechnet.

3.2.6.2 Vorsorge BVG

Die von der Stiftung bei der La Suisse und bei der Winterthur abgeschlossenen Versicherungsverträge sind ausschliesslich BVG-Spar- und Risikoversicherungen, bei denen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden. Die Risiken sind im Rahmen der Vollversicherungsverträge bei den beteiligten Lebensversicherungen abgedeckt.

Das per 31.12.2004 bei den Versicherungsgesellschaften liegende Deckungskapital ist als Bilanzanmerkung in der Stiftungsrechnung ausgewiesen und beträgt CHF 155'162'154.80.

Die gesamten technischen Rückstellungen betragen per 31.12.2004 CHF 443'262'155 (Vorjahr CHF 323'461'693).

	2004	2003	Abw.
Total technische Rückstellungen 31.12.	443'262'155.00	323'461'693.00	37.0%
Altersguthaben	341'605'916.00	244'831'939.00	39.5%
Laufende Versicherungsleistungen	30'756'954.00	22'136'412.00	38.9%
Altersrenten	21'879'517.00	14'992'441.00	45.9%
Pensionierten-Kinderrenten	25'238.00	48'027.00	-47.5%
Witwenrenten	7'984'688.00	6'358'061.00	25.6%
Waisenrenten/Zeitrenten	867'511.00	737'883.00	17.6%
Invalidenleistungen	54'050'152.00	45'769'924.00	18.1%
Invalidenrenten und Prämienbefreiungen	50'087'210.00	42'631'460.00	17.5%
Invalidenkinderrenten	1'175'078.00	1'668'796.00	-29.6%
Verstärkungen Invaliditätsfälle	2'787'864.00	1'469'668.00	89.7%
Anwartschaftliche Witwenrenten	1'782'407.00	1'723'418.00	3.4%
Verspätet gemeldete Fälle	15'066'726.00	9'000'000.00	67.4%
Total Erhöhung	119'800'462.00	80'471'647.00	48.9%

3.2.6.3 Freizügigkeitskonten

Bei den Freizügigkeitskonten werden nur Freizügigkeitsguthaben geführt. Es sind keine versicherungstechnischen Risiken vorhanden.

Die technischen Rückstellungen sind vollständig in der Bilanz ausgewiesen. Im Vorjahr figurierten die Beträge als Anmerkung in der Stiftungsrechnung. Die Rückstellungen für Freizügigkeitsguthaben betragen per 31.12.2004 CHF 3'089'438'110.98 (Vorjahr CHF 2'751'078'202.09).

3.2.6.4 Risikoversicherung für Arbeitslose

Bei der Versicherung der Arbeitslosen handelt es sich um eine reine Risikoversicherung, die gemäss der Verordnung über die obligatorische berufliche Vorsorge von arbeitslosen Personen vom 3. März 1997 die Risiken Tod und Invalidität abdeckt.

Das per 31.12.2004 bei den Versicherungsgesellschaften liegende Deckungskapital ist als Bilanzanmerkung in der Stiftungsrechnung ausgewiesen und beträgt CHF 20'815'321.00.

Das Total der technischen Rückstellungen beträgt per 31.12.2004 CHF 188'015'321.50 (Vorjahr CHF 166'290'934.50).

	2004	2003	Abw.
Total technische Rückstellungen 31.12.	188'015'321.00	166'290'934.50	13.1%
Laufende Versicherungsleistungen	18'395'898.00	14'017'805.00	31.2%
Witwenrenten	16'635'587.00	12'328'152.00	34.9%
Waisenrenten/Zeitrenten	1'760'311.00	1'689'653.00	4.2%
Invalidenleistungen	49'580'834.00	34'393'607.00	44.2%
Invalidenrenten und Prämienbefreiungen	46'342'223.00	31'981'397.00	44.9%
Invalidenkinderrenten	3'238'611.00	2'412'210.00	34.3%
Anwartschaftliche Leistungen	93'778'589.00	91'879'522.50	2.1%
Anwartschaftliche Invalidenleistungen	74'243'106.00	73'508'026.50	1.0%
Unerledigte Versicherungsfälle	19'535'483.00	18'371'496.00	6.3%
Verspätet gemeldete Fälle	26'260'000.00	26'000'000.00	1.0%
Total Erhöhung	21'724'386.50	39'882'920.78	-45.5%

Die Rückstellungen für Beitragsreduktion von CHF 162'125'407.52 wurden per 31. Dezember 2004 aufgelöst und aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften aufgeteilt in Wertschwankungsreserven und Freie Stiftungsmittel.

3.2.7 Deckungsgrad

3.2.7.1 Berechnungsmethode

Der Deckungsgrad wird gemäss Art. 44 BVV 2 wie folgt definiert:

$$\frac{V_v \times 100}{V_k}$$

Für V_v gilt: Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven. Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Für V_k gilt: Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag (Spar- und Deckungskapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen (z.B. für steigende Lebenserwartung oder Risikoschwankungen)

3.2.7.2 Gesamtdeckungsgrad

Im Rahmen des Vollversicherungsvertrages war ein Deckungsgrad von 100.0 % vertraglich garantiert. Die Stiftung konnte daher darauf verzichten, freie Mittel bzw. Wertschwankungsreserven aufzubauen¹⁴. Der Wechsel zur autonomen Vorsorgeeinrichtung erfordert, dass die entsprechenden Reserven aufgebaut werden.

Die Stiftung als Ganzes weist per 31.12.2004 einen Deckungsgrad von 107.28% aus.

	2004	2003	Abw.
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)	4'004'264'117	3'418'571'024	17.2%
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	3'731'939'217	3'248'235'492	14.9%
Deckungsgrad	107.30%	105.24%	2.0%

¹⁴ Eine Ausnahme bildete die Risikoversicherung für Arbeitslose.

3.2.7.3 Vorsorge BVG

Der Deckungsgrad beträgt 100.04%.

Berechnung Deckungsgrad	2004	2003	Abw.
Aktiven zu Marktwerten	376'258'004.50	101'021'604.18	272.5%
+ Deckungskapitalien bei Versicherungen	155'162'154.80	323'461'693.00	-52.0%
- Verbindlichkeiten bei Versicherungen	15'641'908.94	78'031'667.81	-80.0%
- Quellensteuer/Verrechnungssteuer	31'096.65	6'192.00	402.2%
- Verpflichtungen beim Sicherheitsfonds	2'601'080.11	186'650.00	1293.6%
- Verpflichtungen bei Betrieben und Destinatären	1'995'945.27	1'135'840.13	75.7%
- Transitorische Passiven	56'474'452.33	14'251'591.83	296.3%
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)	454'675'676.00	330'871'355.41	37.4%
Vorsorgekapital für Aktive Versicherte	341'605'916.00	244'831'939.00	39.5%
+ Vorsorgekapital für Rentner	86'589'513.00	69'629'754.00	24.4%
+ Weitere Technische Rückstellungen	26'290'356.01	16'404'661.75	60.3%
Sondermassnahmen, Altersstruktur, Sicherheitsfonds	3'193'123.70	1'210'634.75	163.8%
Rückstellungen für Versicherungsrisiken	8'030'506.51	6'194'027.00	29.6%
Rückstellungen für verspätet gemeldete Fälle	15'066'725.80	9'000'000.00	67.4%
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	454'485'785.01	330'866'354.75	37.4%
Deckungsgrad	100.04%	100.00%	0.0%
Pro memoria			
Wertschwankungsreserve: Ist-Wert	189'890.99	5'000.00	----
Wertschwankungsreserve: Ziel-Satz	12.10%	12.10%	0.0%
Wertschwankungsreserve: Ziel-Wert	54'992'779.99	40'034'828.92	37.4%

3.2.7.4 Freizügigkeitskonten

Der Deckungsgrad konnte dank der Gewinne aus den Kapitalerträgen auf 102.6% erhöht werden.

Berechnung Deckungsgrad	2004	2003	Abw.
Aktiven zu Marktwerten	3'174'507'952.95	2'104'906'280	-----
+ Deckungskapitalien bei Versicherungen	0.00	2'751'078'202.09	-100.0%
- Verbindlichkeiten bei Versicherungen	0.00	11'075'155.08	-100.0%
- Quellensteuer/Verrechnungssteuer	505'975.15	291'736.55	73.4%
- Transitorische Passiven	1'806'185.05	1'477'047.05	22.3%
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)	3'172'195'792.75	2'759'283'326.21	15.0%
Vorsorgekapital für Aktive Versicherte	3'089'438'110.98	2'751'078'202.09	12.3%
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	3'089'438'110.98	2'751'078'202.09	12.3%
Deckungsgrad	102.68%	100.30%	2.4%
Pro memoria			
Wertschwankungsreserve: Ist-Wert	82'757'681.77	8'205'124.12	908.6%
Wertschwankungsreserve: Ziel-Satz	8.90%	8.90%	0.0%
Wertschwankungsreserve: Ziel-Wert	274'959'991.88	244'845'959.99	12.3%

3.2.7.5 Risikoversicherung für Arbeitslose

Der Deckungsgrad konnte auf 200.72% erhöht werden. Dies dank der Kapitalerträge auf den von der Stiftung selber angelegten Mitteln¹⁵.

Berechnung Deckungsgrad	2004	2003	Abw.
Aktiven zu Marktwerten	375'863'051.94	171'461'464.72	119.2%
+ Deckungskapitalien bei Versicherungen	20'815'321.00	166'290'934.50	-87.5%
- Verbindlichkeiten bei Versicherungen	0.00	9'335'677.20	-100.0%
- Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	18'298'412.25	0.00	-----
- Quellensteuer/Verrechnungssteuer	4'585.00	0.00	-----
- Transitorische Passiven	982'727.92	380.00	-----
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)	377'392'647.77	328'416'342.02	14.9%
Vorsorgekapital für Aktive Versicherte	0.00	0.00	-----
+ Vorsorgekapital für Rentner	67'976'732.00	48'411'412.00	40.4%
+ Weitere Technische Rückstellungen	120'038'589.00	117'879'522.50	1.8%
Rückstellungen für unerledigte Fälle	19'535'483.00	0.00	-----
Rückstellungen für verspätet gemeldete Fälle und Anwartschaften	100'503'106.00	117'879'522.50	-14.7%
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	188'015'321.00	166'290'934.50	13.1%
Deckungsgrad	200.72%	197.50%	1.6%
Pro memoria			
Wertschwankungsreserve: Ist-Wert	189'377'326.77	162'125'407.52	16.8%
Wertschwankungsreserve: Ziel-Satz	15.20%	15.20%	0.0%
Wertschwankungsreserve: Ziel-Wert	28'578'328.79	25'276'222.04	13.1%

3.2.8 Vermögensanlage und Nettoergebnis aus Vermögensanlagen

3.2.8.1 Übergangsjahr 2004

Das durchschnittlich investierte Kapital der Stiftung Auffangeinrichtung betrug im Jahr 2004 CHF 3.57 Mrd.

Die Vermögensanlage erfolgte in zwei Teilen:

- Die Deckungskapitalien der Geschäftsbereiche Vorsorge BVG (CHF 378.43 Mio.) und Risikoversicherung für Arbeitslose (CHF 179.10 Mio.) wurden durch die beteiligten Versicherungsgesellschaften angelegt. Jede Versicherungsgesellschaft legt die ihr gemäss Quote zustehenden Kapitalien im Rahmen der Richtlinien der Versicherungsaufsicht nach ihrer eigenen Anlagepolitik an. Die detaillierte Asset-Allocation der einzelnen Versicherer ist nicht bekannt.
- Die Kapitalien des Geschäftsbereiches Freizügigkeitskonten (rund CHF 2.85 Mrd.) und die Rückstellungen für Beitragsreduktion des Geschäftsbereiches Risikoversicherung für Arbeitslose (162.13 Mio.) wurden seit dem 1.1.2004 durch die Stiftung angelegt.

Geschäftsbereich	Durchschnittlich investiertes Kapital	Kapitalertrag	Rendite
Anlage durch Lebensversicherungen	557'538'251.74	12'445'819.07	2.23%
Vorsorge BVG: Deckungskapitalien	378'433'420.94	9'347'305.50	2.47%
Risikoversicherung für Arbeitslose: Deckungskapitalien	179'104'830.80	3'098'513.57	1.73%
Anlage durch Stiftung	3'014'857'209.53	119'880'895.01	3.98%
Freizügigkeitskonten	2'852'731'802.00	112'601'635.50	3.95%
Risikoversicherung für Arbeitslose: Beitragsreduktion	162'125'407.53	7'279'259.51	4.49%
Total	3'572'395'461.27	132'326'714.08	3.70%

Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich daher fast ausschliesslich auf die von der Stiftung selber angelegten Vermögen.

¹⁵ In der untenstehenden Tabelle sind in Abweichung zum Ausweis in der Bilanz des Geschäftsbereiches Risikoversicherung für Arbeitslose zusätzlich zur definierten Wertschwankungsreserve von CHF 28.58 Mio. auch die gesamten Freien Mittel von CHF 160.79 Mio. bei den Wertschwankungsreserven ausgewiesen.

3.2.8.2 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagekonzept

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens und überwacht die Anlagetätigkeit mittels eines vierteljährlichen Reportings. Er hat ein Anlagereglement (die aktuell gültige Version wurde am 22. Juni 2005 vom Bundesrat genehmigt) erlassen und mit zusätzlichen Richtlinien ergänzt. In diesen Grundlagen sind die Anlageorganisation, die Anlagestrategie und die Pflichtenhefte festgelegt.

Er hat einen Anlageausschuss gewählt. Dieser ist dafür verantwortlich, dass die vom Stiftungsrat festgelegten Richtlinien umgesetzt werden. Er stellt sicher, dass die Anlagestrategie eingehalten wird. Er entscheidet über die taktische Vermögensaufteilung und die Währungsabsicherung und führt die Verhandlungen mit Banken und Vermögensverwaltern.

Der Anlageausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vital G. Stutz	Stiftungsrat, Vorsitzender
Kurt Gfeller	Präsident des Stiftungsrates
Hans Rudolf Schuppisser	Stiftungsrat
Ruedi Steiger	Stiftungsrat
Alexander Dimai	Anlageberater und Investmentcontroller, Complementa AG
Markus Stieger	Geschäftsführer

Nur die in den Anlageausschuss delegierten Stiftungsratsmitglieder sind stimmberechtigt.

Das Portfoliomanagement wird durch spezialisierte Banken und Portfoliomanager wahrgenommen. Die Anlagen in Immobilien setzt die Stiftung mittels Beteiligungen an Immobiliengesellschaften, Stiftungen und Fonds um. Das Liquiditätsmanagement erfolgt durch die Geschäftsstelle.

3.2.8.3 Portfoliomanager

Die Vermögensanlagen werden durch Mandate bei folgenden Institutionen wahrgenommen:

Liquidität	Geschäftsstelle
Obligationen CHF	Credit Suisse Asset Management, Zürich Loyal Finance AG, Zürich Swiss Life Asset Management, Zürich Zürcher Kantonalbank, Zürich
Obligationen FW	Credit Suisse Asset Management, Zürich Zürcher Kantonalbank, Zürich
Wandelanleihen	EM Core Oaktree
Aktien Schweiz	Pictet & Cie, Zürich State Street Global Advisors, Zürich
Aktien Ausland	Pictet & Cie, Zürich State Street Global Advisors, Zürich
Immobilien	Avadis AG, Baden Credit Suisse Asset Management, Zürich State Street Global Advisors, Paris

Die Hypothekendarlehen sind bei der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich platziert.

Mit allen Portfoliomanagern wurden mandatspezifische Verträge abgeschlossen. Die darin enthaltenen Vereinbarungen stellen sicher, dass das Anlagereglement eingehalten wird. Innerhalb der vertraglichen Vorgaben sind die Portfoliomanager bei der Auswahl der Anlagen frei.

Die Depotführung erfolgt bei den mit den entsprechenden Portfoliomanagern verbundenen Banken. Die Wertschriftenadministration und die Wertschriftenbuchhaltung wird durch die Complementa AG, St. Gallen, wahrgenommen.

3.2.8.4 Anlagestrategie

Der Stiftungsrat hat für jeden Geschäftsbereich eine separate Anlagestrategie festgelegt. Aufgrund der Verpflichtungsstruktur (Sollrendite) und der Risikofähigkeit (vorhandene Wertschwankungsreserven) ergaben sich die in der folgenden Tabelle enthaltenen Zielwerte. Abweichungen sind im Rahmen definierter Bandbreiten zugelassen.

Anlagekategorien	BVG	FZK	ALV
- Liquidität	0%	0%	0%
- Obligationen CHF	65%	65%	40%
- Obligationen FW	10%	10%	10%
- Wandelanleihen Schweiz	0%	0%	10%
- Aktien Schweiz	5%	5%	10%
- Aktien Ausland	10%	10%	20%
- Immobilien/Hypotheken	10%	10%	10%

3.2.8.5 Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Geschäftsbereichen

Im Zuge der vollständigen Autonomisierung per 1.1.2005 und des damit verbundenen Kapitaltransfers wurde eine erste Tranche der von den Lebensversicherungen verwalteten Kapitalien bereits per 29.12.2004 an die Stiftung überwiesen. Diese Gelder (CHF 280.1 Mio. im Geschäftsbereich BVG, CHF 167.1 Mio. im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose) sind bereits in der Stiftungsbilanz ausgewiesen und sind deshalb in den untenstehenden Werten mit enthalten. Die restlichen Gelder (BVG: CHF 155.2 Mio., ALV: CHF 20.8 Mio.) sind als Bilanzanmerkung ausgewiesen.

Die Anlagestrategie ist bei den einzelnen Geschäftsbereichen eingehalten¹⁶.

	Kapital per 31.12.2004	Asset- Allocation Untere Grenze	Asset- Allocation 31.12.2004	Asset- Allocation Obere Grenze
Vorsorge BVG				
Liquidität	8'743'320.99	0.00%	3.04%	5.00%
Obligationen CHF	180'257'803.83	60.00%	62.60%	75.00%
Obligationen FW	26'596'294.36	8.00%	9.24%	12.00%
Wandelanleihen	-	0.00%	0.00%	0.00%
Aktien CH	16'660'600.68	3.00%	5.79%	9.00%
Aktien Ausland	30'978'565.36	7.00%	10.76%	14.00%
Immobilien/Hypotheken	24'726'228.36	0.00%	8.59%	15.00%
Total	287'962'813.57		100.00%	
Freizügigkeitskonten				
Liquidität	95'173'310.00	0.00%	3.04%	5.00%
Obligationen CHF	1'962'152'727.28	60.00%	62.60%	75.00%
Obligationen FW	289'507'535.12	8.00%	9.24%	12.00%
Wandelanleihen	-	0.00%	0.00%	0.00%
Aktien CH	181'354'945.56	3.00%	5.79%	9.00%
Aktien Ausland	337'209'688.12	7.00%	10.76%	14.00%
Immobilien/Hypotheken	269'151'385.12	0.00%	8.59%	15.00%
Total	3'134'549'591.20		100.00%	
Risikoversicherung für Arbeitslose				
Liquidität	10'206'542.00	0.00%	3.04%	5.00%
Obligationen CHF	126'138'690.89	35.00%	37.52%	50.00%
Obligationen FW	31'047'262.52	8.00%	9.24%	12.00%
Wandelanleihen	28'674'056.00	8.00%	8.53%	12.00%
Aktien CH	38'897'602.76	8.00%	11.57%	12.00%
Aktien Ausland	72'325'838.52	18.00%	21.52%	22.00%
Immobilien/Hypotheken	28'864'235.53	0.00%	8.59%	12.00%
Total	336'154'228.22		100.00%	

¹⁶ Die Guthaben aus Verrechnungssteuer sind in der Tabelle nicht enthalten.

3.2.8.6 Erweiterungen gemäss Art. 59 BVV2

Die Auffangeinrichtung hat sich aufgrund der beschränkten Risikofähigkeit für eine vorsichtige und somit eher konservative Anlagestrategie entschieden. Dies hat zur Folge, dass rund 60% des Vermögens in CHF Obligationen angelegt werden. Ein Zinsanstieg wirkt sich entsprechend negativ auf das gesamte Portfolio aus.

Um auf dieses Zinsrisiko rasch und kostengünstig reagieren zu können, beschloss der Anlageausschuss, rund die Hälfte der Obligationen CHF Mandate mit Hilfe von Zins-SWAPS umzusetzen. Dabei wird der Nominalwert jeweils in Floating Rate Notes (FRN) angelegt und zur Nachbildung des Zinsexposures jeweils SWAPS mit etablierten Banken guter Bonität abgeschlossen. Damit kann kostengünstig und rasch ein Obligationenportfolio nachgebildet werden.

Da es nicht genügend schweizerische Anbieter gibt, die erstklassige und liquide FRN emittieren, mussten CHF-FRN von ausländischen Schuldner eingesetzt werden. Aufgrund der guten Bonität der Anbieter und der hohen Liquidität des Marktes stellt die Kombination SWAPS-FRN (CHF) ein geeignetes Instrument zur Kontrolle des Zinsrisikos dar.

Zur Steuerung des Zinsrisikos wurden auch Futures eingesetzt.

Diese Art der Risikokontrolle führt zu folgenden Abweichungen gegenüber den BVV2-Richtlinien:

- Der Anteil der CHF Forderungen gegen Schuldner mit Sitz oder Wohnsitz im Ausland (Art. 54, lit. e BVV2) betrug 34% aufgrund der hohen Quote von FRN's und lag damit über der Limite von 30%.
- Der Anteil der Gesamtforderungen (CHF und Fremdwährungen) gegen Schuldner mit Sitz oder Wohnsitz im Ausland (Art. 55, lit. d BVV2) betrug 38.8% und lag damit über der Grenze von 30%.
- Zur Umsetzung der Anlagestrategie wurden im Rahmen von Art. 56a Derivate (SWAPS und Futures) eingesetzt.

Die Erfüllung des Vorsorgezwecks und die Risikoexposition wurden durch diese Massnahme optimiert. Der Stiftungsrat und der Investmentcontroller (Complementa AG) erachten daher die Voraussetzungen für die Nutzung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 als gegeben.

3.2.8.7 Derivative Finanzinstrumente

Es wurden Devisen-Termingeschäfte, SWAP- und Futures-Geschäfte getätigt.

Die Devisen-Termingeschäfte dienen zur Fremdwährungsabsicherung und waren durch Basiswerte gedeckt. Im Berichtsjahr wurde nur der USD abgesichert. Per 31.12.2004 war die Stiftung bezogen auf die Risikowährung (welche von der Denominationswährung des Fonds abweicht) im Gegenwert von CHF 207.37 Mio. in USD investiert. Davon waren CHF 183.41 Mio. durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Zur Steuerung des Zinsrisikos wurden wie unter 3.2.8.6 ausgeführt, SWAPS eingesetzt. Der Nominalwert der SWAPS war jeweils vollständig durch FRN oder andere liquide Anlagen gedeckt. Per 31.12.2004 bestanden folgende Positionen:

	Nominalwert Swap	Nominalwert Basis
Obligationen CHF	CHF 1'005 Mio.	CHF 1'075 Mio.
Obligationen FW	EUR 100 Mio.	EUR 105 Mio.

Die Futures wurden von den Managern zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Bei den Futures bestanden per 31.12.2004 folgende Positionen (ökonomisches Exposure):

	Marktwert
Obligationen CHF	CHF 58.48 Mio.
Obligationen FW	CHF 8.80 Mio.

3.2.8.8 Securities Lending

Die Ausleihe von Wertschriften wurde durch Credit Suisse und Pictet getätigt. Diese beiden Banken stellten jeweils die Gegenpartei dar.

Ausgeliehene Titel in CHF	1'044'537'018.00
Einnahmen aus Securities Lending in CHF	154'014.35

Das Securities Lending Geschäft erfolgt gemäss den Mandatsvorgaben.

3.2.8.9 Berechnung der Wertschwankungsreserve und Zielgrösse

Die Wertschwankungsreserve erlaubt den Ausgleich von Wert- und Renditeschwankungen des Anlagevermögens.

Die Wertschwankungsreserve wird mit Hilfe des Konzepts der Complementa festgelegt, welches für den jährlichen AWP-Risiko-Checkup entwickelt und angewendet wird.

Die Höhe der Wertschwankungsreserve hängt von folgenden Faktoren ab:

- Höhe der Sollrendite (SR)
- Höhe der Renditeperspektive (RP)
- Anlagestrategie (SAA)
- Volatilität der Märkte (Risiko)
- Gewünschte Ausfallwahrscheinlichkeit
- Möglichkeit von Sanierungsbeiträgen

Die einzelnen Faktoren werden wie folgt bestimmt:

- Die Sollrendite wird vom Experten aufgrund der eingegangenen Verpflichtungen berechnet.
- Die Renditeperspektiven werden mit Hilfe der Reverse Optimization berechnet. Mit dieser Methode wird aufgrund der Markt-Kapitalisierung der einzelnen Anlagekategorien (z.B. Aktien USA) bestimmt, welche implizite Renditeerwartung die Marktteilnehmer haben. Als Referenzpunkt wird die Renditeerwartung von 10-jährigen Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft genommen.
- Es werden die Volatilität und die Korrelation der Periode 1994-2003 zugrunde gelegt.
- Die Ausfallwahrscheinlichkeit quantifiziert die Wahrscheinlichkeit einer Unterdeckung infolge von Marktrückschlägen. Basierend auf historischen Simulationen rechnet die Auffangeinrichtung mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1.75 %.

Die Schwankungsreserve wird nach der „Value at Risk-Methode“ berechnet und bezieht sich als Prozentsatz auf die technischen Verpflichtungen per 31.12. des Vorjahres:

$$S = [(RP-SR) - (z-Value) \times \text{Std.Abw.}]$$

S	=	Schwankungsreserve
RP	=	Renditeperspektive
SR	=	Sollrendite
z-Value	=	Wert für Ausfallwahrscheinlichkeit
Std.Abw.	=	Standardabweichung der SAA (historische Portfoliovolatilität)

Die Berechnungsformel ist eine konservative Abschätzung, da nicht berücksichtigt wird, dass Sanierungsbeiträge erhoben werden können. Die minimal notwendige Schwankungsreserve hätte in der Vergangenheit ausgereicht, um mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 98.25% (98.25% = 100% - Ausfallwahrscheinlichkeit von 1.75%), einen einjährigen Marktrückschlag ohne Unterdeckung überstehen zu können. Um mehrere Perioden mit Marktrückschlägen ohne Unterdeckung überstehen zu können, ist gemäss der historischen Simulation von Complementa Investment-Controlling AG das 1.5 bis 2-fache der minimal notwendigen Schwankungsreserve nötig¹⁷.

¹⁷ Als Datenbasis für die Simulation werden die historischen Zeitreihen von marktgebräuchlichen Indizes pro Anlageklasse verwendet.

Der Stiftungsrat hat als Zielwert für die Schwankungsreserve das 1.5-fache der minimal nötigen Schwankungsreserve festgelegt. Es ergeben sich, basierend auf den Bilanzwerten per 31.12.2004, insgesamt folgende Werte:

	Sollrendite	Zielrendite	Rendite-Perspektive	Wertschwankungsreserve
Vorsorge BVG	3.20%	3.50%	3.90%	12.1%
Freizügigkeitskonten	1.25%	2.00%	3.90%	8.9%
Risikoversicherung für Arbeitslose	0.70%	4.80%	4.80%	15.2%

Die Stiftung als Ganzes weist eine Wertschwankungsreserve von 7.30% aus und gelangt damit in die Nähe des angestrebten Zielwertes von 9.61%¹⁸.

	BVG	FZK	ALV	Total
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	454'485'785	3'089'438'111	188'015'321	3'731'939'217
Wertsschwankungsreserve Ist-Satz	0.04%	2.68%	100.72%	7.30%
Wertschwankungsreserve Ist 31.12.	189'891	82'757'682	189'377'327	272'324'900
Wertschwankungsreserve Ziel-Satz	12.10%	8.90%	15.20%	9.61%
Wertschwankungsreserve Ziel-Wert	54'992'780	274'959'992	28'578'329	358'531'101
Reservedefizit der Wertschw.reserve	54'802'889	192'202'310	-160'798'998	86'206'201

3.2.8.10 Nettoergebnis der Vermögensanlage

Das Nettoergebnis umfasst die Direkterträge (Zinsen und Dividenden) sowie die realisierten und nicht realisierten Wertveränderungen abzüglich der Aufwendungen für die Vermögensanlage.

Die nachstehend ausgewiesenen Renditen berücksichtigen den Zeitpunkt von Kapitalzuflüssen und von Kapitalabflüssen nicht und stellen daher nur eine Annäherung an die Vermögensperformance dar.

¹⁸ Diese Gesamtbeurteilung setzt voraus, dass die gesamten Freien Mittel des Geschäftsbereiches Risikoversicherung für Arbeitslose zu den Wertschwankungsreserven gezählt werden (vgl. Kap. 3.2.7.5.).

	Kapitalerträge netto	Durchschnittlich investiertes Kapital	Rendite in % durch. inv. Kap.
Vorsorge BVG			
Liquidität	3'483.21	-	----
Obligationen CHF	-300'738.57	-	----
Obligationen FW	62'589.46	-	----
Wandelanleihen	-	-	----
Aktien CH	2'839.59	-	----
Aktien Ausland	107'624.87	-	----
Immobilien/Hypotheken	-10'740.69	-	----
Total	-134'942.15	-	----
Freizügigkeitskonten			
Liquidität	-384'573.14	27'188'333.00	-1.41%
Obligationen CHF	45'919'885.02	1'858'438'454.00	2.47%
Obligationen FW	14'538'857.56	296'588'380.00	4.90%
Wandelanleihen	-	-	----
Aktien CH	6'753'572.37	153'365'090.00	4.40%
Aktien Ausland	29'954'017.87	308'370'670.00	9.71%
Immobilien/Hypotheken	15'819'875.82	156'140'854.00	10.13%
Total	112'601'635.50	2'800'091'781.00	4.02%
Risikoversicherung für Arbeitslose			
Liquidität	4'118.89	93'841.00	4.39%
Obligationen CHF	1'559'440.50	67'600'501.00	2.31%
Obligationen FW	765'888.93	15'683'418.00	4.88%
Wandelanleihen	-309'511.32	13'770'345.00	-2.25%
Aktien CH	724'611.51	15'825'313.00	4.58%
Aktien Ausland	3'252'168.19	31'668'390.00	10.27%
Immobilien/Hypotheken	1'282'542.80	15'799'524.00	8.12%
Total	7'279'259.51	160'441'332.00	4.54%

3.2.8.11 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand bezieht sich nur auf die von der Stiftung selber verwalteten Kapitalanlagen¹⁹. Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen der von den Versicherungsgesellschaften verwalteten Gelder sind nicht bekannt.

Das Total der Vermögensverwaltungsaufwendungen belief sich auf CHF 5.76 Mio. Dies sind 19.4 Basispunkte des durchschnittlich investierten Kapitals.

Gesamtkosten für die Vermögensverwaltung	Kosten in CHF	Kostensatz in BP
Mandatskosten	4'959'541.18	16.7
Complementa	572'429.64	1.9
Anlageausschuss	26'993.42	0.1
Rechtsberatung	32'740.20	0.1
Geschäftsstelle	173'101.18	0.6
Total	5'764'805.62	19.4

Die Kosten für die Verwaltung der einzelnen Mandate beliefen sich auf CHF 4.96 Mio. bzw. 16.7 Basispunkte des durchschnittlich investierten Kapitals. Pro Anlagekategorie entstanden folgende Mandatskosten:

¹⁹ Freizügigkeitskonten und Reserven für Beitragsreduktion der Risikoversicherung für Arbeitslose.

Mandatskosten	Kosten in CHF	Kostensatz in BP
Liquidität	492.66	0.2
Obligationen CHF	2'839'477.80	14.7
Obligationen FW	644'255.07	20.6
Wandelanleihen	77'130.27	56.0
Aktien CH	223'495.45	13.2
Aktien Ausland	788'275.37	23.1
Immobilien/Hypotheken	386'414.56	22.4
Total	4'959'541.18	16.7

3.2.9 Behandlung des Risikoüberschusses des Geschäftsbereichs Vorsorge BVG

In der Jahresrechnung 2003 wurde der Risikoüberschuss 2003 von CHF 6.19 Mio. unter der Position „Rückstellungen für Versicherungsrisiken“ zurückgestellt. Dies aufgrund der Unsicherheiten bezüglich des Risikoverlaufs und aufgrund des Eintritts in die Autonomie per 1.1.2005. Im damaligen Zeitpunkt war nicht auszuschliessen, dass der Sicherheitsfonds auf einen Teil dieses Betrages Anspruch erheben könnte. Die entsprechenden Gespräche mit dem Sicherheitsfonds haben gezeigt, dass dieser Risikoüberschuss bei der Stiftung Auffangeinrichtung verbleiben muss, so dass diese Eventualverbindlichkeit entfällt. Im Hinblick auf die Autonomisierung per 1.1.2005 wurde auch der Ertragsüberschuss 2004 unter dieser Position zurückgestellt. Diese Beträge werden in Zukunft als Risikoschwankungsreserve eingesetzt.

3.2.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Übergang von der Vollversicherungslösung zur autonomen Vorsorgeeinrichtung ist per 1.1.2005 erfolgt. Per 1.7.2005 wurde die Übergangsorganisation durch die Sollorganisation abgelöst. Damit geht eine Ära zu Ende, mit der Konsequenz, dass die nächste Jahresrechnung mit der vorliegenden Berichterstattung nicht mehr vergleichbar sein wird.

Bern, 28. Oktober 2005

Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Der Präsident

Der Geschäftsführer

(K. Gfeller)

(M. Stieger)

3.3 Bericht der Kontrollstelle

■ Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfung
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 40 20
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

**Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung
für die Auffangeinrichtung gemäss Art. 60 BVG
(Stiftung Auffangeinrichtung BVG), Bern**

Zürich, 28. Oktober 2005

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanzen, Betriebsrechnungen und Anhang, gemäss Kapitel 3 des Jahresberichts), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Art. 60 BVG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Kontrollstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung wurde nicht fristgerecht innerhalb von sechs Monaten nach dem Bilanzstichtag erstellt. Der Sachverhalt wurde gegenüber der Kontrollstelle und der Aufsichtsbehörde erläutert und begründet.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Stefan Weuste
dipl. Wirtschaftsprüfer

4 Allgemeine Informationen

4.1 Organe der Stiftung (Stand 31.12.2004)

Stiftungsrat (Amtsdauer 1.1.2004 bis 31.12.2007)

Arbeitgebervertreter

- Kurt Gfeller **Präsident**, Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
- Emil Bösch Gemeinschaftsstiftung des schweizerischen Gewerbes, Bern
- Frédy Marti Union des fabricants d'horlogerie de Genève, Vaud et Valais, Genève
- Dr. Hans Rudolf Schuppisser Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
- Dr. Hans-Jörg Wehrli GastroSuisse, Zürich

Arbeitnehmervertreter

- Colette Nova **Vizepräsidentin**, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
- Dr. Martin Flügel Travail.Suisse, Bern
- Beat Schwaller SYNA, Zürich
- Ruedi Steiger Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich
- Vital G. Stutz Angestellte Schweiz VSAM, Zürich

Vertreter der öffentlichen Verwaltung

- Fabio Aspali Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern
- Anton Streit Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

Steuerungsausschuss Transformation

- Kurt Gfeller **Präsident**, Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
- Colette Nova **Vizepräsidentin**, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
- Dr. Hans Rudolf Schuppisser Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
- Vital G. Stutz Angestellte Schweiz VSAM, Zürich

Anlageausschuss

- Vital G. Stutz **Präsident**, Angestellte Schweiz VSAM, Zürich
- Kurt Gfeller Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
- Dr. Hans Rudolf Schuppisser Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
- Rudi Steiger Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich

Geschäftsstelle

- Markus Stieger Geschäftsführer, Tann
- Christoph Bohren Stv. Geschäftsführer, Umiken

Externe Berater

- Dr. Alexander Dimai Investment Consultant, Zürich
- Dr. H.U. Stauffer Rechtskonsulent, Basel

Aufsichtsbehörde

Rinaldo Gadola Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

Experte für berufliche Vorsorge

Patrick Spuhler eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Basel

Kontrollstelle

Ernst & Young AG Zürich (Mandatsleiter Bruno Christen)

4.2 Durchführungsstellen / Adressen

Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose

Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP
Agence régionale de la Suisse romande
Avenue du Théâtre 1
Case postale 675
1005 Lausanne

Tel.: 021/614 75 00
Fax: 021/614 75 11
E-Mail: agence.lausanne@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 10-13040-9

Zuständig für:

*GE, JU, NE, VD
BE (Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville)
FR (ohne Bezirke See und Sense)
VS (ohne Oberwallis)*

Zweigstelle für die italienische Schweiz in Manno

Fondazione istituto collettore LPP
Agenzia regionale della Svizzera italiana
Via Cantonale 18
Casella postale 224
6928 Manno

Tel.: 091/611 13 80
Fax: 091/611 13 85
E-Mail: agenzia.lugano@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 65-136246-1

Zuständig für:

TI, GR (Bezirke Bergell, Miso, Puschlav)

Zweigstelle für die Deutschschweiz in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Zweigstelle Deutschschweiz
Binzstrasse 15
Postfach 2855
8022 Zürich

Tel.: 044/267 73 73
Fax: 044/267 73 90
E-Mail: zweigstelle.zuerich@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 18-359315-1

Zuständig für:

*AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG,
UR, ZG, ZH,
BE (ohne Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville)
FR (Bezirke See und Sense)
GR (ohne Bezirke Bergell, Miso, Puschlav)
VS (Oberwallis)*

Verwaltung Freizügigkeitskonten

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Administration Freizügigkeitskonten
Binzstrasse 15
Postfach 2861
8022 Zürich

Tel.: 043/284 55 15
Fax: 043/284 53 55
E-Mail: administration.fzk@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 80-13022-7

Zuständig für:

gesamte Schweiz

Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Geschäftsstelle
Zurlindenstrasse 49
8003 Zürich

Tel.: 043/33 33 698
Fax: 043/33 33 699
E-Mail: geschaeftsstelle@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 30-406630-6